

Pädagogische Konzeption



mini CRÈCHE
Bëschmais
KAUL

MCJ2023005



26 Campingstrooss
L-9554 Wiltz

www.kannerhaus-wooltz.lu



Adresse:

26 Campingstrooss
L-9554 Wiltz

Agrément Nummer:

No MCJ 2023005– capacité d'accueil : 11 jeunes enfants âgés de 2 à 4 ans

Kontaktdaten:

Chargée de Direction: Frau Nadine Schank

Telefon Büro: 95 83 70 850

Telefon Gruppe: 95 83 70 852

E-Mail: creche.kaul@kannerhaus-wooltz.lu

Internetseite: www.kannerhaus-wooltz.lu

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Allgemeine Informationen	11
2. Organisation	12
2.1. Öffnungszeiten und Einschreibungsmodule	12
2.2. Beschreibung der Einrichtung	12
2.3. Tagesablauf	15
2.4. Informationen zu den Mahlzeiten	15
2.5. Interne Regeln	17
3. Pädagogische Aspekte	19
3.1. Unser pädagogischer Ansatz	19
3.2. Der Tagesablauf	20
4. Einleitung	22
4.1. Ausarbeitung des Konzeptes	22
4.2. Beschreibung der Umgebung	23
5. Aufgaben	24
5.1. Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung	24
5.2. Das Personal	26
6. Umsetzung der pädagogischen Orientierung	27
6.1. Unser Bild vom Kind	27
6.2. Bildungsverständnis	28
6.3. Rollenverständnis der PädagogInnen	28
6.4. Umsetzung der Bildungsprinzipien	31
6.5. Umsetzung der Merkmale der non-formalen Bildung	34
7. Pädagogische Praxis	37
7.1. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse	37
7.1.1. Gruppenstruktur	37
7.1.2. Räumlichkeiten	37
7.1.3. Spiel- und Lernmaterialien	37
7.1.4. Tagesablauf	39
7.1.5. Soziale Lernumgebung	39
7.1.6. Regeln und Grenzen	40
7.2. Umsetzung der Handlungsfelder	40

7.2.1. Emotionen und soziale Beziehungen	41
7.2.2. Werteorientierung, Partizipation und Demokratie	42
7.2.3. Sprache, Kommunikation und Medien	43
7.2.4. Ästhetik, Kreativität und Kunst	45
7.2.5 Naturwissenschaft und Technik.....	46
7.2.6. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit.....	47
7.3. Transitionsbegleitung.....	50
8. Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen.....	52
8.1. Wie wird Mehrsprachigkeit bei uns in der Einrichtung gelebt?	53
9. Bildungspartnerschaften.....	56
9.1. Bildungspartnerschaften mit Eltern.....	56
9.2. Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten	57
10. Qualitätsentwicklung	63
10.1. Qualitätsmanagement	63
10.2. Fortbildung des Teams/Teamentwicklung	64
10.3. Teammanagement.....	65
10.4. Reflexion, Supervision und Coaching.....	66
10.5. Adaptierung des Konzeptes	67
11. Literaturverzeichnis	68
12. Impressum	70
13. Anhang	71
REGLEMENT D'ORDRE INTERNE.....	71

Der Begriff **Pädagogen** wird in diesem Konzept als geschlechtsneutraler Sammelbegriff verwendet und umfasst alle pädagogischen Fachkräfte der Mini-Crèche unabhängig von ihrer Qualifikation, Funktion oder ihrem Geschlecht.

A. Veröffentlichte Informationen

Einleitung

„Zesumme fir d’Kanner“

Geschichte:

Kannerhaus Wootz ist eine gemeinnützige Vereinigung, die seit 1981 das Ziel verfolgt berufstätige Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

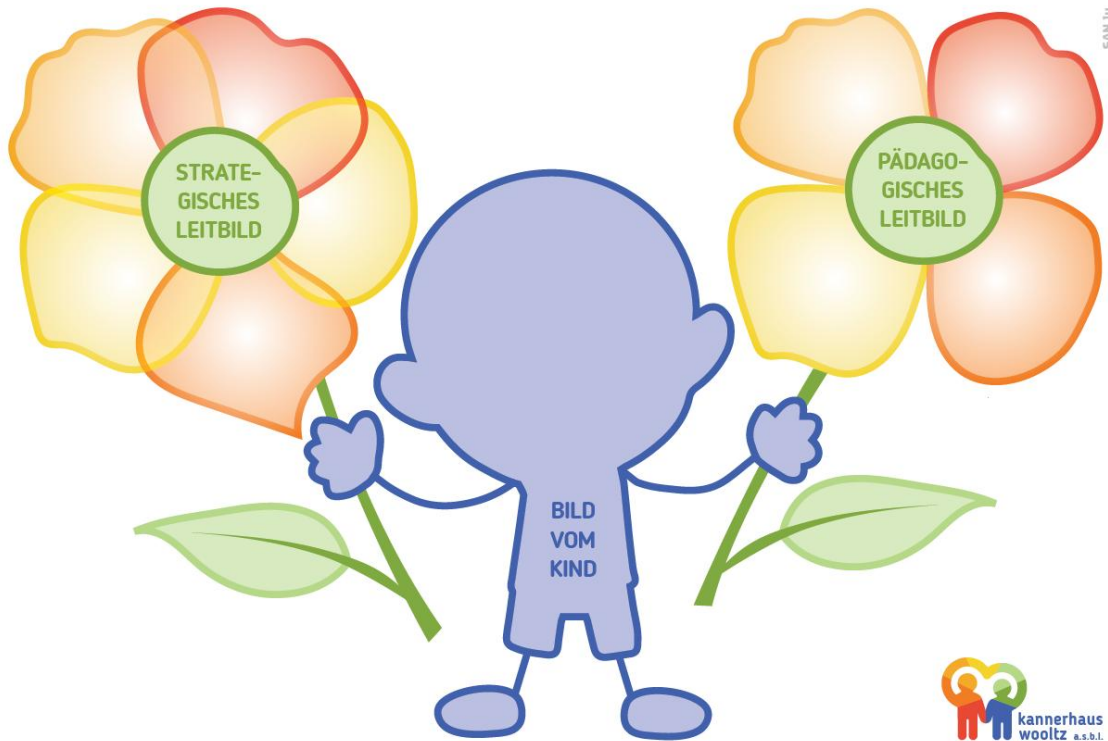
Im Auftrag der Gemeinde Wiltz ist Kannerhaus Wootz Träger von folgenden SEA (Services d’éducation d’accueil): Crèche „Stadmais“ in Wiltz, Crèche „Wibbelmais“ in Erpeldingen, Mini-Crèche „Beschmais“ in Erpeldingen und in Wiltz, Maison Relais „Villa Millermoaler“, Maison Relais „Reenert“, sowie der Ganztagesbildungsstruktur „Geenzepark“, alle in Wiltz.

Kannerhaus Wootz entwickelt und leitet auch Projekte im Bereich der Natur- und Erlebnispädagogik (Kirel Läb), der Bewegung (Aktiv Wootz) sowie in der Stärkung der Kinder, Eltern und Teams (KE3)

Kannerhaus Wootz ist auch Träger des Kindermuseums „Plomm“, ein Kompetenzzentrum für Kinderpartizipation und ein inspirierender Erfahrungsraum mit spannenden „Hand-On“ Ausstellungen und Workshops.



Leitbild Kannerhaus Wooltz a.s.b.l.



Wertevermittlung und Konzept:

Die frühkindliche Betreuung in unseren Kinderbetreuungsstrukturen ist seit jeher von Geborgenheit und Sicherheit geprägt. Die Kinder lernen in Gruppen gemeinsam Beziehungen zu leben, indem Sie einander begegnen, zusammenleben, spielen, lernen, essen und vieles mehr. Später ergänzt sich dies durch Dinge zusammen planen, Gefühle füreinander entwickeln, sich gemeinsame Regeln geben und Differenzen wahrnehmen und austragen.

Auf Basis des nationalen Bildungsrahmenplans des Ministeriums, sowie der Reggio-Pädagogik werden unsere einzelnen Konzepte der verschiedenen nicht-formalen Bildungseinrichtungen zusammengesetzt und es entsteht ein offenes, kind- und bildungsorientiertes Handeln.

Unser Handeln orientiert sich an dem Bild vom kompetenten Kind, das von Anfang an mit all seinen Sinnen auf der Suche nach seiner eigenen Identität ist, indem es von seinem Forscherdrang, seiner Neugier, seiner Kreativität und seiner Freude am Spielen und Lernen angetrieben wird.

In unserer professionellen/pädagogischen Haltung legen wir besonders hohen Wert auf Respekt, dieser zeigt sich durch Toleranz, Verständnis, Partizipation, Solidarität, Loyalität, wie Würdigung und

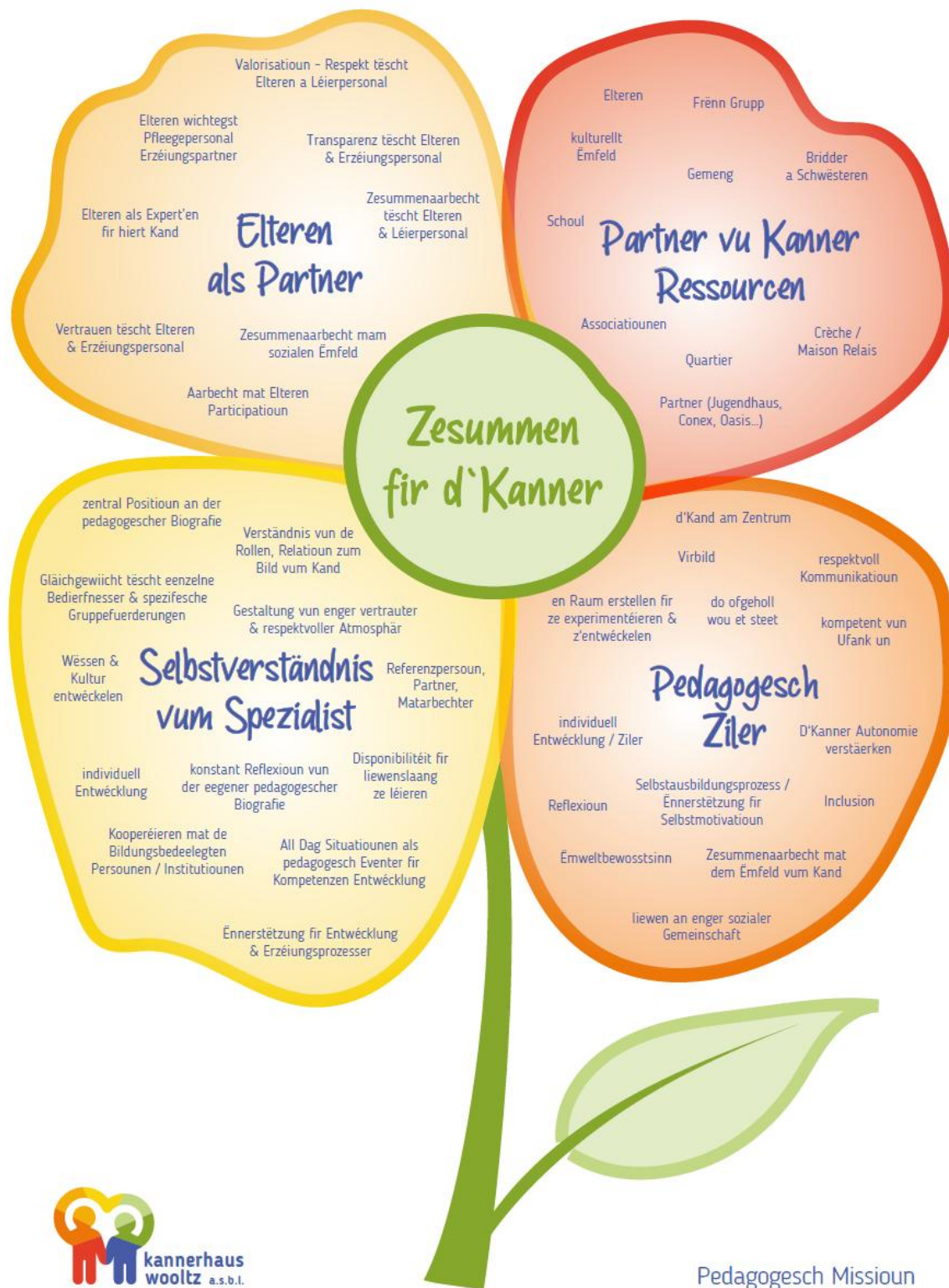
Wertschätzung von individuellen Stärken und Kompetenzen, sowie der Anerkennung von Grenzen und Schwächen. Wir unterstützen aktiv die Einbindung der Kinder mit speziellen Bedürfnissen und richten unsere Strukturen nach einer inklusiven Pädagogik und fördern diese Arbeit mit unseren Partnern.

Im Rahmen der Angebote ist es dem Kannerhaus besonders wichtig seine Mitmenschen zu respektieren und deren Rechte wertzuschätzen – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer sozialen Situation, ihrer sexuellen Orientierung und von ihrer politischen oder religiösen Überzeugung.

Ganzheitliche Förderung der Kinder:

Die Entwicklung der Kinder hängt maßgebend an allen Erziehungspartnern und an der Früherkennung möglicher Probleme. Wir leisten unseren qualitativen Beitrag, indem wir die fachliche Kompetenz unserer Mitarbeiter kontinuierlich ausbauen und das persönliche Engagement der Erzieherinnen und Erzieher fördern.

Ein weiteres Aufgabengebiet ist für uns die pädagogische Abstimmung mit den Eltern und die Einbindung der Familie sowie die Vernetzung der unterschiedlichen Erziehungspartner, den Schulen und den spezialisierten medizinischen, psychosozialen oder sozialpädagogischen Einrichtungen.



Partner und Management:

Neben den Erziehungspartnern sind die Hauptpartner die Gemeinde Wiltz und das Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend. Diese Institutionen stellen nicht nur den finanziellen und gesetzlichen Rahmen und bieten eine große Unterstützung für die Umsetzung unserer Ziele, sondern sind gleichfalls auch die Auftraggeber und Richtungsweiser. Wir legen Wert auf eine große Transparenz und Zusammenarbeit. Somit garantieren wir uns Stabilität und die künftige Entwicklung neuer Projekte und Initiativen.

Öffentliche Spendenbereitschaft und ehrenamtliches Engagement unterstützen diese Entwicklung.

Andere lokale Institutionen und Vereine werden, wenn nur möglich in unsere Aktivitäten eingebunden und ein reger Austausch zwecks Bildung, Integration und Zusammenleben findet hier statt.

Die Vereinigung wird durch einen Aufsichtsrat geführt und das Tagesgeschäft wird von einem Direktor geleitet. Informationen über die Mitglieder des Aufsichtsrats, ein aktuelles Organigramm und weitere Information können von der Internetseite www.kannerhaus-wooltz.lu entnommen werden.

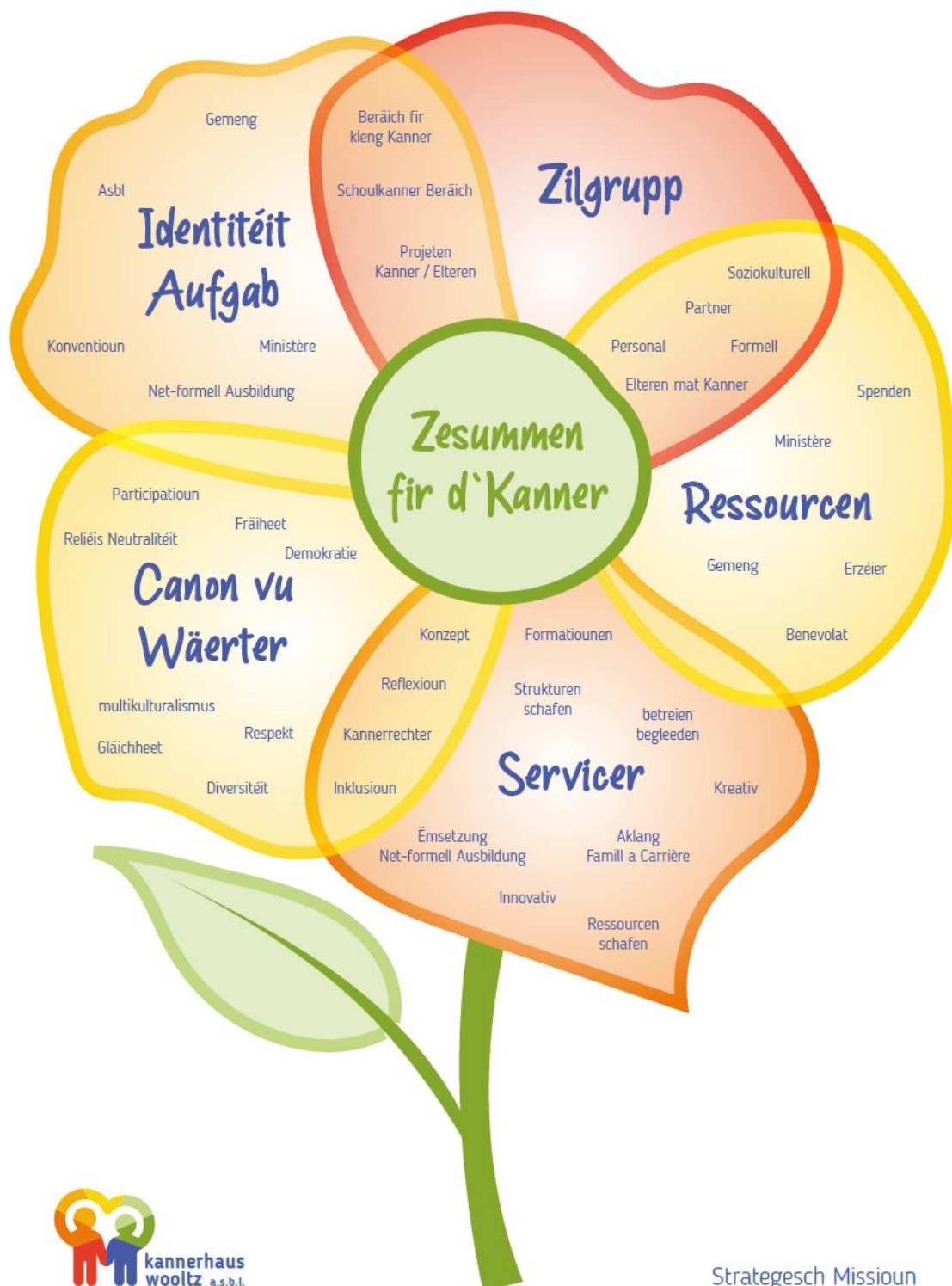


Gesellschaftssitz:

13, rue de Sports L-9558 Wiltz

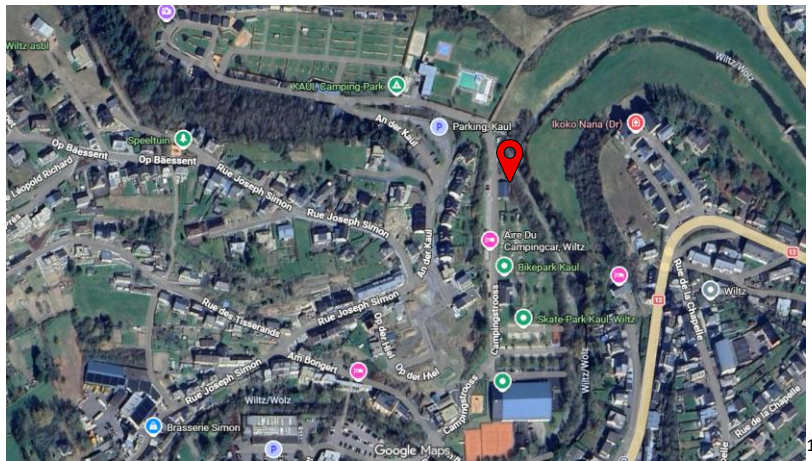
Direktion und Verwaltung:

10, rue du X Septembre L-9560 Wiltz



1. Allgemeine Informationen

Die Mini-Crèche Bëschmais Kaul ist eine Waldkita und wurde am 15. Oktober 2023 geöffnet. Die Einrichtung liegt am Ende der Straße (Campingstrooss) Nahe des Campings Kaul, eingebettet in die Natur und in unmittelbarer Nähe zu den Wäldern und Feldern. Die Mini-Crèche ist gut mit dem Auto zu erreichbar. Den Eltern steht ein Parkplatz für eine sichere und komfortable Bring- und Abholsituation zur Verfügung.



Mit der Mini-Crèche Bëschmais bieten wir Familien eine einzigartige Alternative zu herkömmlichen Kitas in Luxemburg. Zum einen ist die Einrichtung eine Mini-Crèche mit einer Gruppengröße von maximal 11 gleichzeitig anwesenden Kleinkindern im Alter von 2 bis 4 Jahren und zum anderen eine Waldkita mit Schwerpunkte der Natur- und Waldpädagogik, wo die Kinder ihren Alltag zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter in der Natur verbringen. Ganz nach dem Motto:

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel – die Natur gibt ihnen beides!“

Die Mini-Crèche Bëschmais Kaul nimmt am CSA, sowie an dem Programm der frühen mehrsprachigen Bildung teil.

Zudem werden die Kinder von einem multidisziplinären Team von 5 MitarbeiterInnen betreut, das nach dem Prinzip des Natural Leadership geführt wird.

Für Hygiene und Sauberkeit sorgen regelmäßige Kontrollen durch die Firmen SIGNA.

1

https://www.google.com/maps/place/26+Campingstrooss,+9554+Niederwiltz+Wiltz/@49.9712761,5.9346345,533m/data=!3m2!1e3!4b1!4m6!3m5!1s0x47c0043dac1d896d:0xd49ff434b0873ee5!8m2!3d49.9712761!4d5.9346345!16s%2Fg%2F11vb1c2k9k?entry=ttu&g_ep=EgoyMDI1MTIwOS4wIjKXMDSoKLDEwMDc5MjA3MUgBUAM%3D

2. Organisation

2.1. Öffnungszeiten und Einschreibungsmodule

Die Mini-Crèche Bëschmais ist das ganze Jahr über von Montag bis Freitag von 6:30 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet – mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertage und einer zweiwöchigen Schließzeit während der Weihnachtsferien.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden, bieten wir flexible Einschreibungsmodule je nach Verfügbarkeit an:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6.30-7.00	Modul 1	Modul 1	Modul 1	Modul 1	Modul 1
7.00-8.00	Modul 2	Modul 2	Modul 2	Modul 2	Modul 2
8.00-12.00	Modul 3	Modul 3	Modul 3	Modul 3	Modul 3
12.00-14.00	Modul 4	Modul 4	Modul 4	Modul 4	Modul 4
14.00-18.00	Modul 5	Modul 5	Modul 5	Modul 5	Modul 5
18.00-19.00	Modul 6	Modul 6	Modul 6	Modul 6	Modul 6

Ein modifiziertes Angebot der Öffnungszeiten während der Schulferien besteht nicht.

2.2. Beschreibung der Einrichtung

Die Kinder verbringen den größten Teil ihres Tages in der abwechslungsreichen Natur rund um unser Holzchalet. Dieses dient vor allem als geschützter Rückzugsort bei widrigen Wetterbedingungen, als Aufwärm- und Ruheraum sowie als Ort für gemeinsame Mahlzeiten.

Dieses besteht aus einem kleinen Eingangsbereich, einem Aufenthaltsraum, einem sanitären Bereich für Kinder und Pädagogen sowie einem separaten Schlafrum.

Eingangsbereich:



Im Eingangsbereich befinden sich die persönlichen Fächer für die Kinder und fürs Team. Jedes Kind bekommt zum Anfang seiner Eingewöhnung ein Fach zugewiesen. Dieses Fach bekommt dann den Namen und das Foto des Kindes aufgeklebt. Im Flur haben wir außerdem eine Foto Ecke, wo wir den Eltern unsere Aktivitäten präsentieren, einen Eltern Briefkasten wo sie Wünsche, Fragen oder Anregungen reintun können und einer Flyer Ecke.

Aufenthaltsraum:

Im Aufenthaltsraum gibt es verschiedene Funktionsbereiche, die den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und des Teams gerecht werden. Dazu gehören ein Essbereich mit Kitchenette; ein Ruhebereich, eine Bauecke sowie eine Kreativecke. In den verschiedenen Funktionsbereichen können die Kinder sich auch in Rollenspiele vertiefen und mit den anderen Kindern in Fantasiewelten eintauchen. Für das Personal steht ein kleines Büro zu Verfügung, wo sie ihrer Büroarbeit nach gehen können.



Sanitärbereich:



Im vorderen Bereich des Sanitärbereichs befindet sich ein Wickeltisch mit Treppen, was den Kindern ermöglicht selbstständig hochzuklettern. Unter dem Wickeltisch befinden sich Kisten mit den Fotos von den Kindern, in denen sich ihre Wechselkleider befinden. Im Regal gegenüber befinden sich die Windeln, Pflegeprodukte und eine Kiste mit Wechselkleider. Im

hinteren Bereich befinden sich die Toiletten und die Waschbecken. Alles auf Kinderhöhe. Wir haben vor dem Waschbecken ein Podest bauen lassen, was es den Kleineren erleichtert, selbstständig die Finger zu waschen. Wir haben ebenfalls Haken an der Wand, wo die



2.3. Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Mini-Crèche Bëschmaïs orientiert sich an den natürlichen Gegebenheiten und wird je nach Jahreszeit angepasst. Während der kälteren Monate folgen wir einem strukturierten Winterablauf, der mehr wettergeschützte Phasen im Chalet sowie angepasste Aktivitätszeiten berücksichtigt. Mit steigenden Temperaturen im Frühling und Sommer werden bestimmte Aktivitäten, insbesondere Mahlzeiten und Ruhemomente, nach draußen auf die Terrasse, Garten oder Wald verlegt.

Sobald die Tage wärmer und länger werden, werden alle unsere Aktivitäten nach draußen verlegt. Dies betrifft insbesondere den Morgenkreis, das Frühstück sowie die Naturerkundungen, die bereits in den frühen Morgenstunden beginnen. Auch die Mittagsruhe kann an besonders heißen Tagen im Schatten im Freien stattfinden (Wald oder Terrasse).

Diese saisonale Anpassung ermöglicht es den Kindern, die Natur im Wechsel der Jahreszeiten kennenzulernen, maximale Naturerfahrungen werden möglich gemacht. Gleichzeitig wird die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder gewährleistet.

2.4. Informationen zu den Mahlzeiten

In der Mini-Crèche Bëschmaïs legen wir großen Wert auf eine ausgewogene, gesunde, nachhaltige und abwechslungsreiche Ernährung. Unser Essen wird täglich frisch in der Zentralküche der Kannerhaus Wooltz asbl., die sich auf dem Campus „Geenzepark“ der Kannerhaus Wooltz asbl aus Wiltz befindet, zubereitet. Kurz vor der Mittagszeit wird das Essen durch die Organisation “Conex” zu uns in die Mini-Crèche geliefert.

Täglich werden drei Mahlzeiten angeboten, die auf die Bedürfnisse und Vorlieben der Kinder abgestimmt sind. Bei der Auswahl der Mahlzeiten wird Wert draufgelegt, dass diese regional und saisonal sind.

1. Frühstück:

Zum Frühstück stehen den Kindern zwei verschiedene Brotsorten mit verschiedenen Aufstrichen zur Auswahl, darunter Streichkäse, Scheibenkäse, Marmelade, Salami, Honig und mehr. Zusätzlich gibt es gelegentlich Baguette oder Brötchen. Darüber hinaus werden täglich zusätzliche Variationen, wie Müsli, Tomaten oder Obst, von der Küche angeboten.

Zum Trinken können die Kinder zwischen Milch und Wasser wählen, manchmal wird Tee oder Kakao angeboten.

2. Mittagessen:

Das Mittagessen wird den Kindern in Glasschüsseln serviert. Das hat den Vorteil, dass die Kinder sehen, was es gibt und können so entscheiden, was sie essen wollen.

Um eine familiäre Atmosphäre zu schaffen, sitzen die Pädagogen gemeinsam mit den Kindern am Tisch und essen mit ihnen. Die Mahlzeiten werden zusammen eingenommen, sodass eine ruhige und angenehme Gemeinschaft entsteht.

Im Sinne der Partizipation entscheiden die Kinder selbst, was sie essen möchten und wie viel sie sich nehmen. Sie dürfen ihre Portionen eigenständig wählen und werden dabei begleitet und unterstützt.

Dieses Vorgehen orientiert sich am Bildungsrahmenplan. Die Kinder werden in ihrer Selbstständigkeit gefördert, lernen auf ihre Bedürfnisse zu achten und übernehmen Verantwortung für sich selbst. Durch das gemeinsame Essen mit den pädagogischen Fachkräften wird zudem das soziale Miteinander gestärkt.

3. Nachmittags-Snack

Gegen 16:00 Uhr erhalten die Kinder eine kleine Zwischenmahlzeit, die aus Obst, Joghurt, Brot, Müsli oder anderen gesunden Snacks besteht.

Qualität & Nachhaltigkeit

Unsere Küche legt großen Wert auf die Verwendung regionaler, saisonaler und nachhaltig produzierter Lebensmittel. Dabei werden möglichst viele Bio- und Fairtrade-Produkte eingesetzt. Auf diese Weise gewährleisten wir nicht nur eine hohe Qualität der Speisen, sondern leisten gleichzeitig einen Beitrag zu einer bewussten und nachhaltigen Ernährungsweise.

Die Kannerhaus Wooltz asbl arbeitet zudem mit dem Programm „Natur genéissen“ zusammen. Im Rahmen des Speiseplans wird einmal pro Woche ein vegetarisches Menü sowie einmal pro Woche ein Fischgericht angeboten.

Darüber hinaus orientiert sich die Kannerhaus Wooltz asbl an den Empfehlungen der „Alimentation saine dans les services d'éducation et d'accueil pour enfants“ sowie am „Guide de bonnes pratiques pour une bonne hygiène alimentaire dans les services d'éducation et d'accueil pour enfants“, um eine ausgewogene Ernährung und hohe Hygienestandards sicherzustellen.

Zur Weiterentwicklung der Esskultur innerhalb der Organisation arbeitet außerdem eine institutionsübergreifende Arbeitsgruppe unter dem Titel „Gourmet Kids“ an einem gemeinsamen Konzept. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, eine pädagogische Leitidee zur Esskultur zu entwickeln und gleichzeitig die Haltung der Fachkräfte sowie der Kinder im Umgang mit Ernährung, Partizipation und Nachhaltigkeit kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Berücksichtigung von Allergien & Unverträglichkeiten

Lebensmittelallergien oder Unverträglichkeiten werden selbstverständlich berücksichtigt. In der Gruppe hängt eine übersichtliche Liste, auf der die Namen der Kinder sowie die Lebensmittel, die sie nicht essen dürfen, vermerkt sind.

Für betroffene Kinder wird das Essen individuell angepasst. Eltern sind verpflichtet, im Falle einer Allergie oder Unverträglichkeit ein ärztliches Attest vorzulegen, damit die Küche eine passende Alternative bereitstellen kann.

Unsere Mahlzeiten sind nicht nur eine wichtige Quelle für Energie und Wachstum, sondern auch ein gemeinschaftliches Erlebnis, bei dem die Kinder neue Geschmäcker entdecken und soziale Essgewohnheiten erlernen.

Beispiel eines Menüplans:

Menu Crèches
Semaine 12

	Lundi 18/3/24	Mardi 19/3/24	Mercredi 20/3/24	Jeudi 21/3/24	Vendredi 22/3/24
Petit Déjeuner	Radis Rouge	Fromage Luxembourgeois	Salade de Fruits	Concombre avec Dip	Chocolat Chaud
Soupe bébé	Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)	Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)	Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)	Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)	Courgette, Carotte, P.D.T, Broccoli (Veau, Volaille)
VEGETARIEN	Tortellini au Fromage et Pesto Vert GG-W, E, M		Escalope de Légumes E, GG-W		Hot Dog de Tofu Soj
PLAT PRINCIPAL	Tortellini de Bœuf sauce Crème Jambon (Dinde) GG-W, E, M	Bouché de Tofu Soj, M	Escalope de Veau Millanaise GG-W, E	Filet de Saumon bonne femme F, K, M	Hot Dog de Volaille sauce Ketchup M, E
		Purée de P.D.T M	Spaghetti GG-W, E	Riz	Wedges
		Carottes étuvées	Crème de Panais M	Légumes du Jardin	Garniture (Tomate, Oignons, Concombre)
DESSERT		Gâteau Marbré Chocolat GG-W, E, M		Tiramisu GG-W, E, M	
COLLATION	Yaourt M	Pain GG-W	Müsl / Corn Flakes GG-W	Pain GG-W	Cracottes (Kiri, Confiture) M, GG-W

**Fruits à volonté (Petit Déjeuner, Plat Principal et Collation)*

Besondere Bedürfnisse der Kinder werden bei der Essenzubereitung berücksichtigt. Die Leitungsbeauftragten der SEAJ der Kannerhaus Wootz asbl setzen sich einmal monatlich mit den Köchen der Kannerhaus Wootz asbl zusammen, um die Menüpläne zu besprechen, zu überarbeiten und an die Bedürfnisse der Kinder anzupassen.

Das Personal nimmt regelmäßig an Weiterbildungen bezüglich der Lebensmittelhygiene, -Verarbeitung usw. teil.

2.5. Interne Regeln

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gibt es zum einen den Vertrag, sowie das sogenannte „Règlement d'ordre interne“ (siehe Anhang 1), welche beide Parteien unterzeichnen, bevor ein Kind unsere Crèche besucht. In diesen Dokumenten werden verschiedene wichtige Regeln zwischen Institution und Klienten beschrieben. Unsere internen Regeln gelten als Anhang vom Vertrag der zwischen dem Träger/SEA und den Eltern abgeschlossen wird. Im Anhang zu diesem Konzeptionsdokument können Sie die verschiedenen Verpflichtungen nachlesen. Da der Vertrag aus rechtlichen Gründen auf Französisch verfasst ist, ist auch das „Règlement d'ordre interne“ auf Französisch verfasst und regelt folgende Bereiche:

- Einschreibung und Annahme
- Aktivitätszeiten und Ferien
- Abwesenheit des Kindes
- Gesundheit und Krankheit des Kindes

- Verbindliche Funktionsweise
- Sozio-educative Arbeit
- Daten-und Fotografieschutz
- Verschiedenes

In Bezug auf den Alltag in den Gruppen gibt es auch gewisse Regeln, welche das harmonische und respektvolle Miteinander favorisieren, sowie die Sicherheit der Kinder in der Mini-crèche und in der Natur gewährleisten. Diese Regeln werden in der Gruppe geäußert, visualisiert und den Kindern erklärt. (Anhang: Verfassung).

3. Pädagogische Aspekte

3.1. Unser pädagogischer Ansatz

Die pädagogische Arbeit der Mini-Crèche orientiert sich an den Grundprinzipien der Wald- und Naturpädagogik und basiert auf den Leitlinien des nationalen Bildungsrahmenplans für die non-formale Bildung im Kindes- und Jugendalter. Die Natur bildet dabei den zentralen Bildungs-, Erfahrungs- und Lebensraum unserer Einrichtung.

Der regelmäßige Aufenthalt im Wald ermöglicht den Kindern vielfältige und ganzheitliche Lernerfahrungen. Durch das unmittelbare Erleben der Natur entdecken sie ihre Umwelt mit allen Sinnen, beobachten natürliche Prozesse und entwickeln ein erstes Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Der Wechsel der Jahreszeiten, unterschiedliche Wetterbedingungen sowie die Begegnung mit Pflanzen und Tieren bieten den Kindern täglich neue Anregungen zum Forschen, Staunen und Entdecken.



Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist zudem die **Partizipation der Kinder im Alltag**. Die Kinder werden altersentsprechend in Entscheidungen einbezogen und erhalten die Möglichkeit, ihre Ideen, Interessen und Bedürfnisse einzubringen. Dadurch erfahren sie Selbstwirksamkeit und lernen, Verantwortung innerhalb einer Gemeinschaft zu übernehmen.

Die natürliche Umgebung bietet zahlreiche Lerngelegenheiten in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen. Bewegungsanlässe im Wald fördern die körperliche Entwicklung und stärken sowohl die Grob- als auch die Feinmotorik. Gleichzeitig entstehen im gemeinsamen Spiel vielfältige Kommunikationssituationen, die die Sprachentwicklung unterstützen. Durch Kooperation, gemeinsames Entdecken und das Lösen von Herausforderungen entwickeln die Kinder wichtige soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Empathie und Konfliktfähigkeit.



Ein weiterer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt auf einem **bewussten und nachhaltigen Umgang mit Natur und Ressourcen**. Die Kinder lernen die Natur als wertvollen Lebensraum kennen und entwickeln durch eigene Erfahrungen ein Verständnis für einen respektvollen und verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Umwelt.

Neben Bewegung, Aktivität und Entdeckung bietet der Wald auch Raum für **Ruhe, Rückzug und Entschleunigung**. Die Kinder können Stille erleben, Naturgeräusche wahrnehmen und sich bei Bedarf zurückziehen. Diese Erfahrungen tragen zu ihrem Wohlbefinden und zu einer ausgeglichenen Entwicklung bei.

Die Bëschcrèche versteht sich als Lern- und Erfahrungsraum, in dem Kinder **Zeit zum Spielen, Forschen, Bewegen und Staunen** haben. In einer naturnahen Umgebung werden sie in ihrer individuellen Entwicklung begleitet und erhalten die Möglichkeit, ihre Welt aktiv und selbstbestimmt zu entdecken.

3.2. Der Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt Kindern Sicherheit, Orientierung und ein Gefühl von Verlässlichkeit. Gleichzeitig braucht es in der Mini-Crèche eine natürliche Flexibilität, um den individuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Besonders im Kleinkindalter ist es essenziell, eine Balance zwischen festen Ritualen und situativer Anpassung zu finden. Die pädagogische Arbeit folgt dem Grundsatz, dass kindliches Spiel nicht künstlich unterbrochen wird, wenn es gerade eine hohe Konzentration und intrinsische Motivation zeigt. Geplante Aktivitäten können daher situativ verschoben oder angepasst werden, um den Kindern Raum für vertieftes Lernen und forschendes Entdecken zu geben.

Die Zeiten des Tagesablaufes in der folgenden Tabelle, dienen als Orientierung, werden jedoch an die Jahreszeiten und den Rhythmus der Gruppe angepasst. In den wärmeren Monaten verbringen wir den Großteil des Tages im Freien. Das Mittagessen findet draußen statt und auch die Mittagsruhe kann draußen stattfinden. Diese Anpassung ermöglicht den Kindern eine noch intensivere Naturerfahrung und unterstützt ihre natürliche Bewegungsfreude.



B. Pädagogischer Teil

4. Einleitung

4.1. Ausarbeitung des Konzeptes

Die Überarbeitung unseres pädagogischen Konzeptes erfolgte in einem partizipativen und reflektierten Prozess, der das gesamte Team aktiv einbezog. Unser Ziel war es, die bestehende Konzeption nicht nur zu überprüfen, sondern sie konsequent an unsere pädagogische Praxis und aktuelle Erkenntnisse anzupassen.

Um diesen Prozess strukturiert und zielführend zu gestalten, haben wir uns an einem gemeinsamen Teamtag intensiv mit dem bisherigen Konzept auseinandergesetzt. In einer offenen und wertschätzenden Diskussion wurden zentrale Aspekte hinterfragt, reflektiert und weiterentwickelt. Dabei war es uns besonders wichtig, dass die Konzeption kein theoretisches Konstrukt bleibt, sondern die gelebte Praxis unserer Mini-Crèche Bäschmais widerspiegelt.

Die zentralen Schwerpunkte für unsere pädagogische Arbeit sind:

- Die Partizipation der Kinder wurde intensiv durchdacht und gestärkt. Im Rahmen einer 28-stündigen Inhouse-Fortbildung mit „Kannergerecht“ haben wir das Konzept weiterentwickelt und eine Verfassung zusammengetragen.
- Ein neuer Eingewöhnungsbogen speziell für unsere Mini-Crèches Beschmais und Duerfmais ist in Kooperation mit den beiden Mini-Crèches, den Chargées und dem KE3 erstellt und ausgearbeitet worden. (Anhang Seite 83).
- Die partizipative Führung des Teams wurde als zentraler Bestandteil unserer Teamkultur etabliert, um den Austausch und die Mitgestaltung im Arbeitsalltag zu fördern.
- Die Digitalisierung durch die Plattform „Teams“ erleichtert die Zusammenarbeit und ermöglicht eine transparente und effiziente Kommunikation.
- Der Schwerpunkt Ernährung wurde vertieft, insbesondere im Hinblick auf die Psychologie des Essens im Kleinkindalter und altersspezifische Bedürfnisse der Mikro- und Makronährstoffe.

Um die Überarbeitung möglichst transparent und inklusiv zu gestalten, wurde folgender Ablauf gewählt:

Unsere Mini-Crèche hat 2023 ihre Türen geöffnet. Damals wurde das Konzept der Beschmais Erpeldange übernommen.

Als Team haben wir gemeinsam reflektiert, Schwächen und Stärken abgewogen und Änderungen für unsere Mini-Crèche Kaul vorgenommen.

- Jedes Teammitglied hat die bestehende Konzeption kritisch reflektiert, durchgelesen und Notizen sowie Anmerkungen gemacht.
- In einer geplanten Personalversammlung wurden die zentralen Schwerpunkte gemeinsam diskutiert.

- Das überarbeitete Dokument wurde anschließend auf der Plattform „Teams“ für alle frei zugänglich gemacht, sodass jede Fachkraft über mehrere Wochen mit der Kommentarfunktion Input geben konnte.
- Vor Abschluss wurde das Dokument erneut von jedem Teammitglied gelesen, bevor es finalisiert wurde.
- Einarbeitung der Empfehlungen des “conseiller qualité” bzgl. des vorgehenden Konzeptes und Berücksichtigung der im Logbuch aufgeführten Aktivitäten und Reflektionen.

4.2. Beschreibung der Umgebung

Die Mini-Crèche Bëschmais Kaul befindet sich am Ende der Straße (Campingstrooss) in der Nähe des Waldes, unweit des Campingplatzes Kaul. In ruhiger Lage, nahe dem Skate- und Bikepark, finden Sie unser Holzchalet, von wo aus wir morgens in den Wald aufbrechen und mittags zum Essen zurückkehren. Hinter dem Chalet fließt der Bach „d’Honselerbaach“, der später in die Wooltz mündet. Die Mini-Crèche ist gut mit dem Auto zu erreichbar. Den Eltern steht ein Parkplatz für eine sichere und komfortable Bring- und Abholsituation zur Verfügung.

5. Aufgaben

5.1. Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung

Als non-formale Bildungseinrichtung unterstützt die Mini-Crèche Familien bei der Betreuung und Bildung ihrer Kinder und bietet ihnen einen sicheren, wertschätzenden und entwicklungsfördernden Rahmen. Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften im Sinne einer partnerschaftlichen Erziehung.

Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Die Kinder sollen sich bei uns geborgen, angenommen und respektiert fühlen. Die pädagogischen Fachkräfte bauen eine verlässliche und liebevolle Beziehung zu den Kindern auf und begleiten sie aufmerksam in ihrer individuellen Entwicklung.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an einer **kompetenz- und ressourcenorientierten Haltung**. Jedes Kind wird als aktiver Mitgestalter seines Lernprozesses betrachtet und in seinen Stärken, Interessen und Fähigkeiten wahrgenommen und unterstützt. Lernen verstehen wir als einen **ganzheitlichen Prozess**, der kognitive, soziale, emotionale und motorische Entwicklungsbereiche gleichermaßen einbezieht.

Bildungsprozesse entstehen in unserem Alltag vor allem durch **Spiel, Erfahrung und aktive Beteiligung der Kinder**. Neben dem freien Spiel bieten wir geplante Aktivitäten und Projekte an, die sich an den Interessen der Kinder orientieren und an den Handlungsfeldern des nationalen Bildungsrahmenplans für die non-formale Bildung ausgerichtet sind.

Freispiel

Das Freispiel nimmt in unserem pädagogischen Alltag einen zentralen Stellenwert ein. Im freien Spiel lernen Kinder aus eigener Motivation heraus und setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. Sie entwickeln Ideen, lösen Probleme, verarbeiten Erlebnisse und übernehmen unterschiedliche Rollen im Spiel. Dabei werden soziale Kompetenzen, Kreativität, Ausdauer, Konzentration sowie fein- und grobmotorische Fähigkeiten gefördert.

Aktivitäten und Projekte

Neben dem Freispiel gestalten wir regelmäßig Aktivitäten und Projekte, die an den Interessen der Kinder anknüpfen. Die Kinder werden aktiv in Planung und Umsetzung einbezogen und erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen. Der Fokus liegt dabei nicht auf einem fertigen Ergebnis, sondern auf dem gemeinsamen Lernprozess und den Erfahrungen, die die Kinder währenddessen sammeln.

Die Pädagogen beobachten die Kinder aufmerksam und greifen unterstützend ein, indem sie Impulse geben, Fragen stellen oder neue Perspektiven eröffnen, ohne den eigenständigen Lernprozess der Kinder zu unterbrechen.

Projekte und Kooperationen

Zur Erweiterung der Lernmöglichkeiten nehmen wir regelmäßig an verschiedenen Projekten und Kooperationen teil.

Ein Beispiel hierfür ist die Zusammenarbeit mit der **Bibliothek „Welubi“ in Wiltz** sowie mit dem **Bibliobus des Ministère de l'Éducation**. Durch diese Angebote erhalten die Kinder Zugang zu vielfältigen Büchern und Materialien zur Sprachförderung. Sie entdecken Geschichten, erleben verschiedene Sprachen und entwickeln Freude am Erzählen, Zuhören und Lesen.

Auch Projekte wie **„Natur genéissen“**, das gemeinsam mit den Naturparks umgesetzt wird, ermöglichen den Kindern einen spielerischen Zugang zu Themen wie Ernährung, Nachhaltigkeit und saisonalen Lebensmitteln. Dabei werden alle Sinne angesprochen und die Kinder lernen verschiedene Obst- und Gemüsesorten kennen.

Darüber hinaus beteiligen wir uns regelmäßig an nationalen Initiativen wie der **Semaine de l'Enfance** oder der **Semaine de la Santé Mentale**, bei denen Themen wie Wohlbefinden, emotionale Entwicklung und Gesundheit im Mittelpunkt stehen. Diese Aktivitäten ergänzen unseren pädagogischen Alltag und ermöglichen zusätzliche Lernimpulse.

Rituale im Alltag

Ein wichtiges Ritual im Tagesablauf ist der **Morgenkreis**, der den Kindern Orientierung und Struktur bietet. Hier begrüßen wir uns gemeinsam, sprechen über das Wetter und den Wochentag, singen Lieder und tauschen uns über den Tag aus. Unser Maskottchen **Marie** begleitet die Kinder im Morgenkreis und stärkt die Verbindung zwischen der Mini-Crèche und den Familien, indem es gelegentlich auch mit nach Hause genommen werden darf.

Alltagssituationen als Bildungsgelegenheiten

Neben geplanten Aktivitäten stellen auch **Alltagssituationen wichtige Lernmomente dar**. Gemeinsame Mahlzeiten, das An- und Ausziehen, die Körperpflege oder das Aufräumen bieten zahlreiche Möglichkeiten, Selbstständigkeit, Verantwortung und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Im Sinne des **lebenspraktischen Ansatzes** werden die Kinder aktiv in alltägliche Aufgaben einbezogen, wie zum Beispiel:

- Pflanzen aussäen und ernten
- den Tisch decken und Essen servieren
- Materialien ordnen und pflegen
- sich selbstständig an- und ausziehen
- beim Kochen oder Backen helfen

Durch diese praktischen Tätigkeiten erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und entwickeln Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Die Pädagogen begleiten sie dabei unterstützend und achten darauf, dass die Kinder schrittweise mehr Verantwortung übernehmen können.

Unser Ziel ist es, den Kindern einen Rahmen zu bieten, in dem sie **spielerisch lernen, eigene Erfahrungen sammeln und sich in ihrer Persönlichkeit ganzheitlich entwickeln können**.

5.2. Das Personal

Das Erzieherteam in der Mini-Crèche Bäschmais besteht aus:

- Einer Leitungskraft
- 5 diplomierten ErzieherInnen
- 1 Ersatzkraft
- 1 Haushaltshilfe

Die Leitungskraft kümmert sich zum einen um das pädagogische Konzept und dessen Umsetzung im Alltag, zum anderen erledigt sie aber auch die administrativen Aufgaben und gewährleistet die Sicherheit aller anwesenden Personen. Außerdem trägt sie zu einem angenehmen Arbeitsklima bei und ist zuständig für die Entwicklung des Personals. Die Öffentlichkeitsarbeit, sowie die Kommunikation mit den Eltern, dem Träger, der Gemeinde, anderen Institutionen, usw. zählen ebenfalls zu ihren Tätigkeitsbereichen.

Das erzieherische Team sorgt für das Wohlbefinden der Kinder und begleitet diese in ihrer Entwicklung. Sie greifen Ideen und Interessen der Kinder auf und bereiten Aktivitäten zu den verschiedenen Bildungsbereichen mit den Kindern zusammen vor. Des Weiteren beobachten und dokumentieren sie die Entwicklungsprozesse der Kinder.

Die Haushaltshilfe garantiert die Hygiene in der Einrichtung, hierbei arbeitet sie nach einem festgelegten Hygieneplan.

Alle Angestellten des Teams haben einen ersten Hilfe Kurs und eine Feuerlöscher Weiterbildung abgeschlossen und müssen auch an internen Weiterbildungen zum HACCP teilnehmen. Hier werden sie auf die Lebensmittelhygiene, die Hygiene allgemein, aber auch auf den Umgang mit Lebensmittelallergien geschult.

2 der Erzieher haben eine naturpädagogische Weiterbildung absolviert.

1 Erzieherin hat zusätzlich eine Weiterbildung zur Referentin für Mehrsprachigkeit absolviert.

1 Erzieher ist angemeldet für die Weiterbildung "référant d'inclusion pédagogique".

1 Erzieherin ist angemeldet für die Wildkräuterausbildung.

Ein weiteres Teammitglied ist **Marie** – das Maskottchen der Mini-Crèche.

Es begleitet die Kinder. Sie kommt täglich im Morgenkreis zum Vorschein. Sie begrüßt die Kinder und hat die jeweiligen Fotos der anwesenden Kinder Erzieher dabei.



6. Umsetzung der pädagogischen Orientierung

6.1. Unser Bild vom Kind

Ich bin.../ich habe.../ich kann.../ich brauche....



(Dieses Bild wurde im Internet gefunden: <https://www.waldkiga-fridolfing.de/ueber-uns/paedagogische-arbeit> und vom Team für gut und passend empfunden)

Kinder sind einzigartige, kompetente Wesen, welche sich von Geburt an aktiv für ihre Umwelt interessieren und sich aktiv mit dieser auseinandersetzen.

Jedes einzelne Kind ist von Grund auf neugierig und wissbegierig, was das Kind immer wieder dazu antreibt mit Begeisterung an Lern- und Bildungsprozessen teil zu nehmen und sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen und nicht sofort aufzugeben, wenn etwas mal nicht sofort funktioniert.

Die Grundbedürfnisse eines Kindes müssen erfüllt sein, damit ein Kind sich sicher und geborgen fühlen kann. Nur wenn ein Kind sich in seiner Umgebung sicher und geborgen fühlt kann es sich gut entwickeln und seine Kompetenzen dementsprechend entfalten, Beziehungen und Bindungen aufbauen und zu einem selbstbewussten Menschen heranwachsen. Die Erfüllung der Grundbedürfnisse bildet den Baustein zu einer guten kindlichen Entwicklung.

6.2. Bildungsverständnis

Kinder haben ein Recht darauf, die Welt, in der sie leben, als ein sicheres Zuhause zu empfinden. Dafür bedarf es elementarpädagogischer Fachkräfte, die allen Kindern ein Modell für Humanität, Neugierde, Werteorientierung, Engagement und Selbstbildungsinteresse sind.

Unter dem Wort „Bildung“ verstehen wir im Allgemeinen die aktive Auseinandersetzung eines Menschen mit sich selbst und seiner Umwelt.

Als Mini-Crèche arbeiten wir im Sinne einer non-formalen Bildung für das Kind.

Diese non-formale Bildung trägt dazu bei, dass das Kind sich hin zu einem Individuum mit einer eigenständigen und selbstbestimmten Lebensführung entwickelt und sich im Laufe der Zeit ein Selbst- und Weltbild aneignet. Sie lernen ihre Umwelt kennen und lernen die ständig neuen Anforderungen, die diese ihnen stellt, zu bewältigen.

Als non formale Bildungseinrichtung ist es uns wichtig, jedes Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit, seinen Erfahrungen, seinen Stärken und Schwächen so anzunehmen, wie es ist.

6.3. Rollenverständnis der PädagogInnen

Pädagogische Fachkräfte haben eine zentrale Vorbildfunktion für die Kinder. Sie begegnen ihnen mit einer professionellen und authentischen Haltung und verkörpern Werte wie: Toleranz, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Respekt, Verantwortung, Wertschätzung und Gleichberechtigung. Diese Werte sind nicht nur theoretische Prinzipien, sondern werden im Alltag gelebt und erfahrbar gemacht.

Die Vielfalt eines Teams bereichert die pädagogische Arbeit. Es ist wichtig, dass jede Fachkraft ihre Individualität zeigt, sich authentisch verhält und sich aktiv in Diskussionen einbringt. Kinder erleben dadurch,

dass Unterschiede bereichernd sind, verschiedene Meinungen respektvoll ausgetauscht werden können und dass gemeinsame Lösungen durch Dialog entstehen.

Darüber hinaus spielt eine ausgeglichene und geduldige Grundhaltung eine wesentliche Rolle. Fachkräfte, die Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen, vermitteln den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Orientierung. Gleichzeitig zeigt das Team den Kindern, dass Emotionen, Meinungsverschiedenheiten und Reflexion zum täglichen Miteinander gehören – eine wertvolle Erfahrung für ihre soziale Entwicklung. Kinder ahmen das Verhalten der Erwachsenen nach. Deshalb sollten wir den Kindern unsere Erwartungen an sie so gut es geht selbst vorleben.



Beziehungsarbeit mit Kindern und Eltern

Neben den Eltern sind Pädagogen oft die wichtigsten Bezugspersonen für die Kinder. Sie schaffen eine Atmosphäre, in der sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können. Eine vertrauensvolle Beziehung bildet die Grundlage für eine gesunde emotionale, soziale und kognitive Entwicklung. Dies erfordert Zeit, Aufmerksamkeit und Zuwendung, die den Kindern situativ und bedarfsgerecht gegeben wird.

Empathie ist eine wesentliche Voraussetzung für eine stabile Beziehung. Wenn Kinder ihre Bedürfnisse oder Gefühle äußern, nehmen die Pädagogen diese ernst, benennen sie und gehen angemessen darauf

ein. Gleichzeitig begleiten sie die Kinder in der Selbstwahrnehmung und emotionalen Entwicklung, indem sie ihnen helfen, ihre Emotionen zu verstehen und auszudrücken. Sie zeigen ehrliches Interesse am Kind und sind verlässlich. Die Kinder werden wertgeschätzt und ermutigt – mit einer gelassenen und humorvollen Art, die ihnen Sicherheit gibt. Die Beziehungsarbeit endet nicht bei den Kindern – auch die Eltern sind ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft basiert auf Offenheit, Respekt und einem regelmäßigen Austausch. Eltern werden aktiv in den Mini-Crèche-Alltag einbezogen – sei es durch regelmäßige Elternabende, Hospitationen usw.

Um die Kommunikation effizienter und transparenter zu gestalten, setzen wir verstärkt auf Digitalisierung. Wichtige Informationen und organisatorische Anliegen werden per Gruppenmail versendet, sodass der Papieraufwand reduziert und der Austausch erleichtert wird. Gleichzeitig bleiben wir im persönlichen Dialog mit den Eltern, um individuelle Anliegen zu besprechen und sie als Partner in der Entwicklung ihrer Kinder zu begleiten. Ein enger Austausch zwischen Eltern und Fachkräften trägt dazu bei, dass die Kinder sich in beiden Lebenswelten – Familie und Mini-Crèche – verstanden und unterstützt fühlen. Indem wir gemeinsam an einem Strang ziehen, schaffen wir für die Kinder eine sichere Basis, in der sie sich entfalten und selbstbewusst die Welt entdecken können.

Lernbegleitung und Autonomie der Kinder

In der Mini-Crèche Bäschmais verstehen wir das Kind als gleichwertigen Partner im Bildungsprozess. Kinder lernen nicht nur von Erwachsenen – auch wir lernen von den Kindern. Pädagogen begleiten sie in ihrer Entwicklung, indem sie Möglichkeiten und Gelegenheiten zum Entdecken und Forschen schaffen. Dabei ist die Balance zwischen Führung und Freiheit entscheidend:

- Die Fachkraft gibt den Rahmen vor, das Kind gestaltet seinen Lernprozess selbstständig.
- Es wird nur dann eingegriffen, wenn eine Situation festgefahren ist oder das Kind Unterstützung benötigt/aktiv fragt.
- Fehler werden als Lernchancen gesehen – Kinder dürfen experimentieren, Risiken eingehen und eigene Lösungen finden.

Kinder werden dort in Entscheidungen einbezogen, wo es möglich ist, während die Pädagogen Verantwortung übernehmen, wo sie noch Unterstützung benötigen. Dies ist in der gemeinsam mit dem Team und der Leitung erarbeiteten Kinderverfassung festgehalten (siehe Anhang).

Spiel als zentrale Lernform

Spielen ist die wichtigste Form des Lernens. In unserer Einrichtung steht das Tun des Kindes im Vordergrund, nicht das Ergebnis. Die pädagogische Fachkraft hält sich bewusst zurück und greift nur ein, wenn dies notwendig ist. Dabei geht es nicht darum, Lösungen vorzugeben, sondern die Neugier und Eigeninitiative der Kinder zu erhalten.

Während des Spiels beobachten die Pädagogen das Verhalten der Kinder, um ihre Interessen und Stärken zu erkennen. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und regelmäßig mit den Eltern besprochen, um eine individuelle Förderung zu ermöglichen.

Teamarbeit und Reflexion

Ein professionelles Team arbeitet kontinuierlich an der Umsetzung der pädagogischen Konzeption, orientiert sich am nationalen Rahmenplan und reflektiert seine Arbeit kritisch. Kommunikation und Kooperation sind Grundvoraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Arbeit.

Regelmäßige Teamsitzungen, Personalversammlungen und Teambuilding-Aktivitäten bieten Raum für Reflexion, Austausch und Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung und Fallbesprechungen tragen dazu bei, dass das Team sich gegenseitig unterstützt und voneinander lernt. Durch kontinuierliche Fortbildungen bleiben alle Fachkräfte auf dem aktuellen Wissensstand und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.

Spezifische Anforderungen an das Personal

Die Arbeit in der Mini-Crèche erfordert besondere Kompetenzen und eine ausgeprägte Naturverbundenheit. Pädagogen sollten neugierig sein, sich für die Natur begeistern und das Wetter so nehmen, wie es ist. Ein respektvoller Umgang mit der Umwelt ist essenziell.

Zudem sind Kenntnisse über heimische Pflanzen und Tiere sowie über mögliche Gefahren im Wald unerlässlich. Der Wald ist ein lebendiger Raum, der sich ständig verändert. Dies erfordert eine flexible und aufmerksame Begleitung durch die Fachkräfte, die den Kindern helfen, diesen natürlichen Wandel bewusst wahrzunehmen und wertzuschätzen. Die Fähigkeit, die Schätze des Waldes zu erkennen und kreativ in den Alltag zu integrieren, macht die Arbeit in der Mini-Crèche Bëschmais einzigartig. Die Natur bietet unzählige Möglichkeiten, Lernen mit allen Sinnen zu erfahren, und wir begleiten die Kinder dabei, diese auf ihre eigene Weise zu entdecken.

6.4. Umsetzung der Bildungsprinzipien

Individualisierung und Differenzierung

Bei unserer täglichen Bildungsarbeit achten wir darauf, unser Angebot bestmöglich auf die verschiedenen Persönlichkeiten, den Entwicklungsstand und die Kompetenzen der einzelnen Kinder abzustimmen. Um das zu ermöglichen, müssen die Pädagogen die Kinder und deren Verhalten genau beobachten und mit ihnen in Dialog treten. Wir greifen gerne Themen auf, die die Kinder beschäftigen und interessieren, und denen sie im Alltag ganz konkret begegnen können. Die Vielseitigkeit des Waldes und der Natur verspricht uns eine Vielzahl an Möglichkeiten, was den Bildungsraum und das Material angehen. Hier ist bestimmt für jedes Kind etwas dabei.

Diversität

In unserem Team möchten wir eine offene und tolerante Haltung an den Tag legen. Es ist uns wichtig, dass wir unser eigenes Denken und Handeln immer wieder reflektieren, denn die Verschiedenartigkeit der Menschen, die bei uns zusammentreffen, soll als wertvoll und als Bereicherung für unsere Arbeit angesehen werden. Wir können alle voneinander lernen.

Inklusion

Inklusion bedeutet „Einschluss“ und geht von der Annahme aus, dass alle Menschen mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der „Normalität“ entsprechen.

Inklusives Denken basiert auf der Wahrnehmung und Wertschätzung von Verschiedenartigkeit bei Kindern. Eine inklusive Pädagogik, die allen gerecht wird und jedem einzelnen Kind die Entfaltung seiner Potenziale ermöglicht. Dies bedeutet, durch die Gestaltung von Lernarrangements und pädagogischen Angeboten auf die Unterschiedlichkeit der Kinder zu reagieren und alle herauszufordern, sich mit ihren individuellen Erfahrungen und Kompetenzen einzubringen. Eine Pädagogik der Inklusion kann nur dann wirklich gelingen, wenn sie tatsächlich alle Lernenden in ihrer Individualität und ihren Bedürfnissen anerkennt.

(Definition: Rahmenplan zur non-formalen Bildung)

Jedes Kind hat ein Recht darauf, anders zu sein.

Kannerhaus Woltz asbl legt besonders viel Wert auf ein gleichberechtigtes Zusammenleben in unserer Gesellschaft der Vielfalt, durch Akzeptanz und Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse in den verschiedenen Lebensbereichen. Anhand des Konzeptes, der Raumgestaltung und der ständigen Weiterbildung unserer Pädagogen versuchen wir jedes Kind in seiner Individualität und mit seinen Bedürfnissen anzuerkennen, zu fördern und zu begleiten.

Der Wald eignet sich als Umfeld für die Inklusion sehr gut. Die natürliche Umgebung ist eine Bereicherung für alle Kinder. Der Wald bietet den Kindern viele unterschiedliche Beschäftigungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Da ist für jedes Kind etwas dabei. Hinzu kommen auch hier die bereits oben genannten Vorteile der vielfältigen Sinneserfahrungen, der Rückzugsmöglichkeiten, der Ruhe usw. Die Kinder haben viel Platz, um sich auszutoben und eventuelle angestaute negative Emotionen abbauen zu können.

Auch die kleine Gruppe von maximal 11 Kindern ist vorteilhaft, um inklusiv zu arbeiten.

Durch die Partizipation an spezifischen Weiterbildungen verstärken wir unser Wissen, um Kinder mit speziellen Bedürfnissen zu betreuen. Das Team stellt sicher, dass der Gedanke der Inklusion in der Institution gelebt wird und tauscht sich regelmäßig untereinander und mit der Leitung aus.

Das Geschehen in der Gruppe wird beobachtet, reflektiert und dokumentiert und gemeinsam wird nach Lösungen gesucht.

Für Kinder mit besonderen Förderbedürfnissen wird ein individueller Handlungsplan (PI) aufgesetzt und regelmäßig aktualisiert. Dabei wird stets eng mit den Eltern des Kindes zusammengearbeitet und der Handlungsplan wird gemeinsam umgesetzt.

Wir werden demnächst einen vom Fachpersonal zum référent d'inclusion pédagogique ausbilden, um einerseits Kinder mit speziellen Bedürfnissen bei uns in der Kita aufnehmen zu können aber auch um unsere Kinder an das Thema Inklusion heranzuführen. Außerdem sind wir uns der individuellen Bedürfnisse aller Kinder bewusst und versuchen diese im Alltag zu berücksichtigen.

Mehrsprachigkeit*

Wir empfangen Kinder mit unterschiedlichen Muttersprachen und Kulturen.

In unserer alltäglichen Arbeit ist die Erstsprache luxemburgisch, die Einbeziehung anderer Muttersprachen der Kinder oder Pädagogen ist uns aber sehr wichtig im Alltag. Wir sehen dies als Bereicherung für unsere Gruppe.

* (im Punkt der Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen gehen wir detaillierter auf die Mehrsprachigkeit ein)

Kinderrechte

In unserer pädagogischen Arbeit sind wir stets um das Wohl des Kindes bemüht und dieses steht an erster Stelle unserer täglichen Arbeit.

Das Wohl des Kindes und dessen Gewährleistung steht für uns in engem Zusammenhang mit unserem Bild vom Kind, unserem Rollenverständnis der pädagogischen Fachkraft aber auch mit dem Einhalten der Kinderrechte. Für uns ist es essenziell den Kindern deren Rechte zu vermitteln und auch im Alltag zu leben, dies spiegelt sich zum Beispiel wider bei dem Miteinbeziehen der Kinder im Alltag, ihre Meinung zu hören und zu akzeptieren, ihnen Rückzugsmöglichkeiten zu gewähren, auf ihre individuellen Bedürfnisse einzugehen, inklusiv zu arbeiten, jedes Kind soll mit seiner Persönlichkeit und seiner Individualität an den Angeboten und Aktivitäten im Alltag teilnehmen können.

6.5. Umsetzung der Merkmale der non-formalen Bildung

Im Folgenden beschreiben wir mit konkreten Beispielen, wie die verschiedenen Merkmale der non-formalen Bildung in unserer Einrichtung gelebt werden.

Freiwilligkeit

Die Teilnahme am Angebot der alltäglichen Aktivitäten beruht auf Freiwilligkeit des Kindes.

- Beim freien Spiel entscheiden die Kinder selbst, was sie tun möchten und ob sie lieber allein oder gemeinsam mit anderen Kindern spielen möchten.
- Die Kinder essen das, was sie mögen. Sie werden vom Fachpersonal motiviert und angeregt auch neue und unbekannte Lebensmittel zu schmecken.
- Die Kinder machen nur einen Mittagsschlaf, wenn sie diesen auch wirklich brauchen und wollen. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie an einer geplanten Aktivität/Projekt teilnehmen wollen.

Offenheit

- Wir arbeiten eng mit den anderen Crèchen und Projektgruppen der Kannerhaus Wooltz A.S.B.L. zusammen und führen gemeinsame Projekte durch (z.B. „Maisecherssymposium, Tauschregal).
- Die Leitungen der verschiedenen Einrichtungen der Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. setzen sich alle zwei Wochen zusammen und tauschen sich über aktuelle Themen aus.
- An den Wänden/Türen unseres Chalets hängen Fotos, die unsere alltägliche Arbeit widerspiegeln.
- Besondere Projekte und Aktivitäten erscheinen in der Wiltzer Zeitung (De Buet / De Jan).
- Wir beteiligen uns an regionalen Traditionen und Festen.
- Präsenz auf Social Media

Partizipation

Die Kinder nehmen aktiv am Alltag teil und können diesen mitgestalten.

- Die Kinder können zwischen verschiedenen Aktivitätsangeboten wählen. Die Erzieher bereiten verschiedene Angebote vor, und die Kinder entscheiden sich für jenes, welches sie am meisten anspricht.
- Die Erzieher können die Kinder auch nach ihren Ideen für Aktivitäten fragen und diese dann gemeinsam mit den Kindern umsetzen.
- Wenn wir im Wald spazieren gehen, können die Kinder zwischen verschiedenen Möglichkeiten wählen.
- Die Kinder können selbst wählen, ob ihre Werke aufgehängt oder ins Portfolio geheftet werden.
- Die Kinder helfen bei Alltagsaufgaben, wie zum Beispiel beim Tisch decken.
- Beim Morgenkreis werden die Kinder gefragt, welche Lieder sie singen möchten.
- Die Kinder werden spezifisch bei der Planung der Elternfeste miteinbezogen (Deko, Essen, Aktivitäten, ...)

Subjektorientierung

Jedes Kind wird als eigene Persönlichkeit mit eigenen Interessen, Bedürfnissen, Gefühlen und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder genau und richten den Alltag und die Angebote danach aus.

Wir achten auf die aktuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder. Unsere Angebote passen wir daran an. Wenn wir zum Beispiel sehen, dass die Kinder beim Händewaschen großes Interesse am Wasser haben und gerne damit spielen, bieten wir zusätzliche Aktivitäten zum Thema Wasser an. So können die Kinder ihrem Interesse nachgehen und mit Wasser experimentieren.

Auch im Wald orientieren wir uns an den Kindern. Wenn die Kinder etwas Spannendes entdecken, lassen wir geplante Aktivitäten auch einmal ausfallen und greifen stattdessen das Interesse der Kinder auf. Wir sprechen mit ihnen darüber, beantworten ihre Fragen und teilen unser Wissen. Wenn wir etwas nicht wissen, suchen wir gemeinsam mit den Kindern in Büchern nach Antworten.

Aus solchen Situationen können neue Themen entstehen, aus denen sich sogar kleine Projekte entwickeln. So lernen die Kinder selbstbestimmt und mit Freude.

Prozessorientierung

Bei uns steht nicht das Ergebnis im Mittelpunkt, sondern der Weg dorthin. Wichtig ist also nicht, was am Ende „herauskommt“, sondern was das Kind währenddessen erlebt, entdeckt und lernt.

Wir gehen von der natürlichen Neugier der Kinder aus. Wir lassen uns von ihren Fragen, Ideen und ihrem Entdeckungsdrang leiten.

Im Vordergrund stehen die Erfahrungen und Erlebnisse, die die Kinder bei uns sammeln. Es ist nicht wichtig, dass am Ende ein perfektes Produkt entsteht. Viel wichtiger ist, was das Kind währenddessen fühlt, ausprobiert und lernt.

Besonders in der Natur können Kinder wertvolle Erfahrungen machen. Diese Erlebnisse sind oft unbezahlbar und bleiben lange in Erinnerung. Schon kleine Dinge können große Begeisterung auslösen – zum Beispiel das Pusten einer Pustelblume, das Beobachten eines Käfers oder das Spüren von Wind und Regen.

Die Kinder dürfen staunen, entdecken, ausprobieren und ihre eigenen Erfahrungen machen. Genau dieser Prozess ist das Wichtigste.

Partnerschaftliches Lernen

Das partnerschaftliche Lernen kann zum Beispiel beim Hüttenbau im Wald stattfinden. Ein Kind schlägt vor eine Hütte zu bauen. Als es anfangen möchte, merkt das Kind, dass es die schweren Äste nicht allein tragen kann. Ein anderes Kind eilt ihm zu Hilfe und gemeinsam bringen sie den Ast an die gewünschte Stelle. Dort hilft der Pädagoge den Kindern die großen Äste richtig aufzustellen. Die Kinder beobachten

ihre Vorgehensweise und kopieren ihr Verhalten mit kleineren Ästen. Ein anderes Kind hat die Idee, die Zweige von dem gefälltten Baum auf die aufgestellten Äste zu legen, damit die Hütte auch regendicht ist. Die anderen helfen ihm. Als die Hütte fertig ist, spielen sie „Vater, Mutter, Kind“ und legen gemeinsam Regeln für ihr Spiel fest.

Entdeckendes Lernen

Beim entdeckenden Lernen stehen die Kinder selbst im Mittelpunkt. Sie erforschen ihre Umgebung aktiv, probieren Dinge aus und lernen durch eigene Erfahrungen.

Im Wald haben die Kinder die Möglichkeit, Dinge konkret und mit allen Sinnen zu entdecken. Sie können beobachten, experimentieren, anfassen, riechen und hören. Dabei lernen sie, Zusammenhänge zu verstehen und Probleme selbst zu lösen. Fehler oder Irrwege gehören zum Lernprozess dazu und werden als wichtige Lernmöglichkeiten gesehen.

Durch entdeckendes Lernen entwickeln die Kinder Neugier, Selbstständigkeit und Freude am Forschen. Sie lernen spielerisch und nachhaltig, weil sie das, was sie selbst entdeckt haben, besser verstehen und behalten.

Beziehung und Dialog

Die Pädagogen bauen eine liebevolle und vertraute Beziehung zu den Kindern und deren Eltern auf. Sie nehmen die Kinder und deren Aussagen und Bedürfnisse ernst und reagieren angemessen auf diese.

Autonomie und Selbstwirksamkeit

Wir trauen den Kindern zu, selbst Lösungswege für Herausforderungen und Probleme zu finden, die sich ihnen stellen. Nur wenn sich Situationen festfahren oder zuspitzen, greifen die Erzieher ein. So können die Kinder zum Beispiel gemeinsam den Bollerwagen ziehen und sich gegenseitig helfen, wenn der Bollerwagen sich festfährt.

7. Pädagogische Praxis

7.1. Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Zu den Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse gehören folgende Bereiche:

- Gruppenstruktur
- Räumlichkeiten
- Spiel- und Lernmaterialien
- Tagesablauf
- soziale Lernumgebung
- Regeln und Grenzen

7.1.1. Gruppenstruktur

In der Mini-Crèche Bäschmais Kaul gibt es eine Gruppe von maximal 11 Kindern im Alter von 2 bis 4 Jahren.

7.1.2. Räumlichkeiten

Die Räume und die wesentliche Struktur der Mini-Crèche wurden schon kurz im organisatorischen Teil beschrieben. Und da die Mini-Crèche eine Waldkita ist verbringen die Kinder den größten Teil ihres Tages in der abwechslungsreichen Natur rund um unser Holzchalet. Dieses dient vor allem als geschützter Rückzugsort bei widrigen Wetterbedingungen, als Aufwärm- und Ruheraum sowie als Ort für gemeinsame Mahlzeiten.

Wir sehen die **Natur** als wichtigsten Raum in unserem pädagogischen Alltag an. Wie schon mehrfach beschrieben regt diese die Kinder dazu an, Dinge zu entdecken, auszuprobieren und sich zu bewegen.

Die Wälder und Wiesen dienen unseren Kindern dazu sich motorisch, kreativ und selbständig zu entfalten und die Natur in ihrer Vielfalt zu entdecken. Zudem haben wir zum Beispiel im Wald die Möglichkeit Hängematten zum Ausruhen aufzuhängen und die Kinder können diese jederzeit frei zugänglich nutzen.

7.1.3. Spiel- und Lernmaterialien

In unserer Mini-Crèche stellen die Natur und die verschiedenen Naturmaterialien den Schwerpunkt der Spiel- und Lernmaterialien dar. Wenn wir uns mit den Kindern draußen aufhalten, beschäftigen wir uns mit dem, was die Natur uns bietet.

Wir sind davon überzeugt, dass all die verschiedenen Entwicklungsbereiche im Wald angesprochen und gefördert werden können. Außerdem werden die Kinder nicht mit zu vielen Reizen überflutet, sie sind an der frischen Luft und können sich somit besser konzentrieren.

Der Wald selbst ist unser natürlicher Spielplatz, wo wir laufen, klettern und rutschen. Die Kinder lernen die Natur mit ihren Pflanzen und Tieren, sowie den Wechsel der Jahreszeiten hautnah und mit allen Sinnen kennen.

Sie bauen Hütten, kreieren die schönsten Kunstwerke und erzeugen Klänge mit Ästen, Laub und Steinen. Sie entdecken die verschiedensten Farben, große und kleine Dinge. Sie erleben das Wetter, Nässe und Trockenheit, Kälte und Wärme. Sie richten an einem Baumstamm einen Waldladen auf oder wandeln ihn in ein Flugzeug um. Kostüme und Puppen können aus Naturmaterial hergestellt werden und zum Rollenspiel dienen.

Sollte das Wetter es nicht zulassen nach draußen zu gehen, gibt es im Holzchalet Basismaterial.

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder freien Zugang zum Spiel- und Lernmaterial haben. Somit geben wir den Kindern die Möglichkeit selbstbestimmt ihr Spiel auszusuchen und durchzuführen.

Außerdem legen wir Wert darauf Spielmateriale zu benutzen, die nicht aus Plastik bestehen, außer bei Upcycling Materialien.

Spielmateriale, die vielseitig einsetzbar sind und die Fantasie der Kinder anregen, finden wir besonders wertvoll.

Der Spielbereich besteht aus einem Podest mit integrierten Schubladen, in denen sich verschiedene Holzspielzeuge befinden. Auf dem Podest befinden sich Körbe, in denen die Kinder weiter Naturmaterialien und Holzspielzeuge finden, die die Kinder fantasievoll einsetzen können. Das Spielpodest und die Kuschecke werden durch ein Regal getrennt. In diesem Regal befinden sich weiter Spielesachen, die den Kindern zur freien Verfügung stehen. Auf dem Regal, auf Höhe der Kinder, stehen ihre Portfolios, die sie sich zu jederzeit ansehen können. Im Kreativbereich selbst befinden sich Farben, Papier, Pinseln und verschiedene Naturmaterialien und Bastelutensilien. Daneben stehen die Tische. Hier können die Kinder nach Herzenslust malen und basteln.

In der Kuschecke befinden sich Bücher zum Vorlesen aber auch viele Bilderbücher zum Schauen. Nach dem Mittagessen können die Kinder sich hier auch ausruhen.

Für mehr Nachhaltigkeit im Alltag tauschen wir regelmäßig mit der Mini-Crèche Bëschmais Erpeldang Bücher, Gesellschaftsspiele, pädagogisches Material usw.

7.1.4. Tagesablauf

Wie schon erwähnt ist unser Tagesablauf in verschiedene Rituale eingebettet und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, sowie an den Wetterbedingungen und Jahreszeiten.

Uhrzeit	Tätigkeit
06.30-8.00	Die Kinder werden empfangen und können freispielen, sich ausruhen oder bei den Tagesvorbereitungen mithelfen.
8.00-8.15	Toilettengang, Hygiene und wettergerechtes Anziehen, bevor es in den Garten geht.
8.15-8.30	Morgenkreis: Hier wird jedes Kind einzeln begrüßt mit dem Lied „Moien, moien.... Bas du do? Jo, jo kuck hei ëch sin do. Anschließend werden noch 2-3 andere Lieder gesungen, welche von den Kindern vorgeschlagen werden. Dann wird zusammen geschaut welcher Tag heute ist und welches Wetter draußen ist.
8.30-09.15	Frühstück: Frühstück findet entweder im Wald, auf der Terrasse oder drinnen statt, je nach Temperatur und Wetter
09.15-12.00	Freispiel oder pädagogisches Angebot an dem von den Kindern ausgesuchten Ort: Experimentieren, Erforschen der Umgebung, Entdecken der Natur.....
12.00-13.00	Gemeinsames Mittagessen: Nach der Lieferung, wird das Essen in durchsichtige gläserne Schüsseln gefüllt und diese werden in die Mitte des Tisches gesetzt, die Kinder helfen beim Tisch decken, können sich selbst servieren und entscheiden selbst, was sie essen wollen und wieviel sie jeweils essen wollen. Das gleiche gilt für die Getränke, den Kindern wird Wasser angeboten. Nach dem Essen räumen die Kinder ihre Essensreste in eine Kiste und machen ihr Besteck, ihren Teller und ihr Glas in die Spülmaschine (in der Natur essen wir aus der Brotdose). Die Kinder sind in den Aufräumprozess eingebunden und übernehmen altersgerechte Aufgaben.
13.00-14.00	Mittagsruhe und Freispiel: Alle Kinder ruhen 10min-wer danach noch nicht eingeschlafen ist, kann sich mit einem ruhigen Spiel beschäftigen, wenn wir drinnen sind. Bei gutem Wetter können die Kinder wieder raus in den Garten.
14.00-16.00	Toilettengang/ Anziehen der Matschbekleidung, anschließend brechen die Kinder zu einem neuen Abenteuer auf.
16.00-16.30	Snack
16.30-19.00	Freispiel /Rückkehr zum Holzchalet / Schließung

7.1.5. Soziale Lernumgebung

Die soziale Lernumgebung der Kinder besteht aus den Personen, mit denen die Kinder in Kontakt treten, wenn sie unsere Mini-Crèche besuchen.

Pädagogen und Gleichaltrige stellen einen wichtigen Teil der Umgebung des Kindes dar. In der Mini-Crèche verbringen die Kinder ihren Tag gemeinsam mit anderen Kindern. Sie spielen zusammen und entwickeln mit der Zeit eine gewisse Gruppendynamik. Während des Spiels in der Gruppe machen sie viele bedeutsame Erfahrungen. Seien es harmonische, wie auch konfliktvolle. Sie lernen sich und ihre Ideen in

die Gruppe einzubringen aber dabei auch auf die anderen zu achten und gemeinsam Kompromisse einzugehen. Sie lernen voneinander und miteinander. Sie erkennen, dass man vieles einfacher schafft, wenn man es zusammen versucht.

Die Pädagogen begleiten die Kinder bei diesen Gruppenerfahrungen, sind ihnen ein Vorbild und geben ihnen bei Bedarf Anstöße und Anregungen für Lösungswege in Konfliktsituationen.

7.1.6. Regeln und Grenzen

Regeln und Grenzen sind notwendig für ein möglichst harmonisches und ausgewogenes Zusammenleben in der Mini-Cèche. Sie schützen die Kinder vor Gefahren und helfen ihnen, sich in der Welt zurechtzufinden. Sie geben dem Kind Sicherheit und Struktur im Alltag. Die Pädagogen erklären den Kindern die geltenden Regeln regelmäßig.

In unserer Einrichtung sind die wichtigsten Regeln des Alltags in der Kita-Verfassung festgehalten. Dabei achten wir darauf, nur wenige, aber klare und für die Kinder verständliche Regeln zu haben. Diese geben den Kindern Orientierung und Sicherheit und helfen, den Tagesablauf strukturiert und ruhig zu gestalten. Gleichzeitig unterstützen sie ein gutes Zusammenleben und fördern das Verantwortungsbewusstsein der Kinder.

Die Verfassung der Kinder wird in naheliegender Zeit im Team mit den Kindern zum besseren Verständnis verbildlich (Verfassung: siehe Anhang)

7.2. Umsetzung der Handlungsfelder

Unser Team bereitet regelmäßig Aktivitäten zu verschiedenen Themen vor. Wir achten darauf, dass wir immer Aktivitäten zu allen Handlungsfeldern der non-formalen Bildung anbieten. Die verschiedenen Handlungsfelder stehen in engem Bezug zueinander und können meistens nicht voneinander getrennt behandelt werden. So ist zum Beispiel immer auch das Handlungsfeld Sprache und Kommunikation in eine Aktivität integriert, da die Handlungen immer sprachlich begleitet werden.

Die pädagogische Arbeit zu den verschiedenen Handlungsfeldern spielt aber auch im restlichen Tagesverlauf eine Rolle. Sie treten nämlich auch im Freispiel, während den Mahlzeiten, in den Hygienesituationen, usw. auf.

Im Folgenden werden wir mögliche Aktivitäten aus dem Mini-Crèche Alltag zu den verschiedenen Handlungsfeldern nennen.

7.2.1. Emotionen und soziale Beziehungen

Die Kinder sollen bei uns Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln, ihre Emotionen kennenlernen und lernen mit ihnen umzugehen, sowie ihre Sozialkompetenz entwickeln.

Das möchten wir erreichen durch:

- Positive und vertrauensvolle Beziehungen
- Partizipation
- Spiegel und Fotos der Kinder an den Wänden
- Portfolio
- Sinneserfahrungen
- Auf Emotionen eingehen und diese thematisieren
- Bewegung
- Humor
- Feste feiern
- Gruppenerfahrungen
- Akzeptanz und Hilfsbereitschaft
- usw

Beispiel aus der Praxis:

Geburtstage feiern

Der Geburtstag ist für die Kinder immer ein besonderes Fest, welches mit vielen positiven Emotionen verbunden sein sollte. Auch in der Mini-Crèche möchten wir dem Kind diesen Tag so schön wie möglich gestalten. Das Geburtstagskind bastelt sich zuerst gemeinsam mit dem Pädagogen eine Krone aus Naturmaterial, welche es den ganzen Tag aufsetzen darf, wenn es möchte. Bei der Gestaltung der Krone sind der Fantasie des Kindes keine Grenzen gesetzt. Beim Essen singen wir dem Kind gemeinsam ein Ständchen und essen ein Stück Kuchen. Für den Kindern an dem Tag ihres Geburtstages eine kleine Freude zu machen, haben wir für die Zukunft zwei Optionen, die wir gerne Testen wollen:

1. Eine Schatzkiste, die wir mit Sachen befüllen und jedes Kind kann sich etwas aussuchen.
2. Wir bieten dem Geburtstagskind eine Auswahl an verschiedenen Aktivitäten an, und das Kind darf dann entscheiden welche Aktivität an dem Tag gemacht wird. Dies kann eine Bewegungsaktivität, eine Geschichte, ein Lied usw. sein.

Ein weiteres Beispiel:

Semaine de la Santé Mentale:

Die *Semaine de la Santé Mentale* steht jedes Jahr unter einem anderen thematischen Schwerpunkt. Im vergangenen Jahr lag der Fokus auf dem Thema Emotionen. Jede Crèche entwickelte dazu einen

eigenen Emotionskoffer, der zum jeweiligen Konzept der Einrichtung passt. Für die Bëschmais wurde ein praktischer Emotionsrucksack zusammengestellt, der auch mit in den Wald genommen werden kann. Dieser enthält unter anderem Yogakarten und weitere Materialien zur Förderung von Entspannung und emotionaler Wahrnehmung. Passend zum Jahresthema werden mit den Kindern verschiedene Aktivitäten durchgeführt, um ihre emotionale Entwicklung und ihr Wohlbefinden zu stärken.

7.2.2. Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Durch die Vermittlung von Werten helfen wir den Kindern sich in der Welt zu orientieren. Hierbei fungieren die Pädagogen als Vorbilder, d.h. sie leben den Kindern die Werte vor. Es ist uns wichtig, dass der eigene Wille der Kinder und die Autonomiebestrebungen der Kinder ernst genommen werden und diese situationsangepasst ins Tagesgeschehen eingebunden werden.

Um die Mitbestimmung der Kinder im Alltag garantieren zu können, ist es erst einmal wichtig, dass die Pädagogen auf Grundlage einer vertrauensvollen Beziehung auf Wünsche und Bedürfnisse der Kinder achten und diese wahrnehmen. Erst dann können diese nämlich thematisiert und ins Gruppengeschehen eingebracht werden.

Das möchten wir erreichen durch:

- Vorleben der geltenden Werte
- Morgens begrüßen wir jeden einzelnen im Morgenkreis
- Offene Regale und Schränke im Holzchalet
- Auswahl an verschiedenen Aktivitätsangeboten im Wald
- Anpassung des Plans durch aktuelle Interessen und Geschehnisse
- Die Kinder entscheiden, welche Lieder beim Morgenkreis gesungen werden
- Kinder pflanzen Gemüse an
- Die Kinder helfen beim Decken des Tisches
- Die Kinder können ihre Stiefel putzen, wenn sie dreckig sind
- Die Kinder werden nach Ideen für Aktivitäten gefragt
- Die Kinder ziehen sich wenn möglich selbstständig an und aus
- Selbstständiges Händewaschen/zur Toilette gehen
- Die Kinder helfen beim Packen der Rucksäcke
- Sich selbst servieren beim Mittagessen
- Den Bollerwagen ziehen
- usw

Beispiel für Partizipation:

Die Kinder entscheiden selbst, wie viel sie essen möchten, welche Speisen sie zuerst probieren und in welcher Reihenfolge sie die Mahlzeit genießen. Dabei werden sie von den Fachkräften unterstützt und begleitet, sodass sie Verantwortung übernehmen und eigene Entscheidungen treffen können.

7.2.3. Sprache, Kommunikation und Medien

Sprache ist in unserem Leben allgegenwärtig und bildet die Grundlage des Lernens. Nur mit Hilfe der Sprache können wir uns ausdrücken, Beziehungen gestalten, Informationen verarbeiten und Wissen erwerben.

Während unserer pädagogischen Arbeit in der Mini-Crèche stellen der Spracherwerb und die Kommunikationsförderung einen wichtigen Teil dar.

Es ist uns ebenfalls wichtig, die Kinder in Kontakt mit verschiedenen Medien zu bringen. Durch diese verschiedenen Methoden wird den Kindern der Schriftspracherwerb später erleichtert.

Wie zum Beispiel:

- Bilderbücher stehen griffbereit
- Regelmäßiges Erzählen von Geschichten und gemeinsame Buchbetrachtungen (z.B. Kamishibai)
- Finger- und Sprachspiele
- Schreibutensilien für die ersten Kritzeleien
- Hörgeschichten
- Buchstaben und Symbole im Gruppenraum
- Wimmelbilder

Auch die Bedeutung der Mehrsprachigkeit hat in der letzten Zeit zugenommen. In unserer sprachlich sehr vielseitigen Gesellschaft ist es für uns wichtig, die Landessprachen ganz selbstverständlich in unseren Alltag einzubauen sowie die Muttersprachen der Kinder anzuerkennen und wertzuschätzen. Dazu mehr unter dem Punkt „Mehrsprachigkeit“.

Das möchten wir erreichen durch:

- Sprachliche Begleitung unserer Handlungen
- Auf Augenhöhe mit den Kindern reden
- Sprache als Medium zur Konfliktbewältigung
- Rollenspiele
- Lieder singen
- Fingerspiele und Reime
- Geschichten erzählen
- Bilderbücher
- Mal- und Schreibutensilien

- Buchstaben und Symbole im Gruppenraum
- Naturbezogene Aktivitäten zur Mehrsprachigkeit
- Puppentheater mit gebastelten Puppen aus Naturmaterial
- Geschichten nachspielen und darstellen
- Bibliobus
- usw

Beispiel aus der Praxis:

Die Kinder dürfen Lieder oder Tänze vorschlagen, die sie gerne singen oder aufführen möchten. Unser Repertoire umfasst Lieder in verschiedenen Sprachen, sodass auch mehrsprachige Kinder sich wiederfinden können. Wir haben ein Liederbuch für die Eltern erstellt, in dem die Basis Lieder, die wir singen drin sind. In der Crèche selbst haben wir ein Ordner mit weiteren ganz großartigen Liedern in vielen Sprachen. Die Eltern können sich daraus Kopien machen, um zuhause mit den Kindern zu singen.

Im Morgenkreis werden auch schonmal kurze Geschichten erzählt und die Kinder haben die Möglichkeit, von sich aus zu erzählen – sei es von ihrem Wochenende, besonderen Erlebnissen oder einfach davon, wie es ihnen gerade geht. Dies schafft Raum für den persönlichen Austausch, stärkt das Gruppengefühl und hilft den Kindern, ihre Gedanken und Gefühle zu verbalisieren.

Im Morgenkreis aber auch im Laufe des Tages thematisieren wir mit den Kindern die Wetter- und Jahreszeitenbestimmung. Die Kinder beobachten den Himmel, wählen im Morgenkreis eine passende Wetterkarte aus und benennen das Wetter. Dies fördert nicht nur ihre Umweltwahrnehmung, sondern auch ihre sprachlichen Fähigkeiten und ihr Verständnis für natürliche Zusammenhänge.

Sprachentwicklung



Der Aufenthalt in der Natur wirkt sich auch positiv auf die Sprachentwicklung der Kinder aus.

Da die Kinder im Wald nicht mit vorgefertigtem Spielzeug spielen, sondern mit dem, was die Natur uns gibt, sind die Spiele der Kinder viel fantasievoller. Das bringt mit sich, dass die Kinder den anderen Kindern und den Erziehern erklären und beschreiben, was sie gerade tun oder was sie gerne tun möchten. Das müssen sie, damit die anderen mit in ihr Spiel einsteigen können oder ihnen in einer Situation helfen können. Die Kinder sind aufeinander angewiesen und gehen somit auch viel mehr aufeinander zu.

Beim gemeinsamen Spiel und vor allem beim Rollenspiel setzen sie ihre Fähigkeiten gezielt ein, um mit anderen gemeinsam zu agieren, Ideen auszutauschen, Verhandlungen zu führen, Konflikte zu beheben und Vorgehensweisen zu diskutieren.



7.2.4. Ästhetik, Kreativität und Kunst

Ein Kind wird kreativ, wenn es individuell eine Lösung für etwas findet. Durch verschiedene künstlerische Ausdrucksformen geben sie ihre Wahrnehmungen und Empfindungen wieder. Als Pädagogen ist es uns wichtig, die Leistungen der Kinder wertzuschätzen und anzuerkennen. Somit freuen die Kinder sich, sind zufrieden und motiviert für ihre nächsten Versuche.

Zu diesem Handlungsfeld arbeiten wir folgendermaßen:

- Den Ideen der Kinder Raum geben
- Die Natur bietet den Kindern viele verschiedene Materialien
- Zeit und Raum
- Freie Mal- Bau- und Bastelangebote
- Werke und Ideen fotografieren und im Gruppenraum aufhängen oder im Portfolio klassieren
- Mit Naturfarben und Naturpinsel malen

Beispiel aus der Praxis:

Landart

Unter Landart versteht man das Gestalten ausschließlich mit Naturmaterialien. So können die Kinder zum Beispiel erst verschiedene Materialien sammeln und danach damit ein Bild auf den Boden legen, das ihnen einfällt. Das Ergebnis wird natürlich fotografiert und archiviert oder aufgehängt.

Auch das Bauen eines Schneemannes oder das Gestalten mit Schnee zählt zur Landart.



Kreativität



Den Kindern in der Mini-crèche steht nur das allernötigste an vorgefertigtem Spielmaterial zur Verfügung. Wir beschäftigen uns mit dem, was die Natur uns bietet. Damit möchten wir eine Reizüberflutung der Kinder verhindern. Die Natur bietet den Kindern sehr viele Möglichkeiten und Materialien, die sie auf verschiedenste Arten einsetzen können. Hier sind der Fantasie und der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die Kinder können zum Beispiel mit Ästen im Waldboden graben oder diese als imaginäre Säge einsetzen. Sie können Matschsuppe kochen oder mit Steinen einen Turm bauen. An einem anderen Tag rutschen sie vielleicht einen Hügel hinunter oder fliegen mit dem Baumstammflugzeug in den Urlaub.



7.2.5 Naturwissenschaft und Technik

Von Geburt an haben Kinder ein natürliches Interesse an ihrer Umwelt und möchten diese erkunden und erforschen. Wir ermöglichen den Kindern die Natur zu entdecken und über sie zu lernen. Auch die Pädagogen legen eine neugierige und lernfreudige Haltung an den Tag. Sie lenken den Blick der Kinder auf Neues und Interessantes und erarbeiten diese Dinge im Rahmen von Aktivitäten und Projekten.

Die Natur bietet den Kindern aber auch mathematische und technische Erfahrungen.

Im Folgenden einige Beispiele zur praktischen Umsetzung:

- Den einheimischen Tieren und Pflanzen begegnen und sie kennenlernen
- Becherlupen
- Blättermemory
- Schätze des Waldes suchen
- Gemüse pflanzen, ernten und zubereiten
- Naturmaterialien tasten und riechen
- Himmel und Erde erfahren
- Barfuß gehen
- Achtsamkeitsübungen
- Aktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein
- Spurensuche
- Naturfarben sammeln
- Sich im Raum erleben
- Gespür für Entfernungen entwickeln
- Baumkronen beobachten (Perspektivwechsel)
- Durch den Wechsel der Jahreszeiten Rhythmen erleben
- Naturmaterialien zählen, Reihen- oder Mengen bilden, sortieren, usw.
- Formen und Symmetrien entdecken (Blätter, Schmetterling, ...)
- Bauen und konstruieren (z.B. Hütten, Türme, Phantasiesachen, ...)
- Dinge verbinden und wieder trennen (z.B. Blumenketten)
- Materialien verändern (z.B. frieren und schmelzen lassen)



7.2.6. Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Den Kindern werden verschiedene Bewegungsanlässe geboten und sie werden bei ihren Vorhaben ermutigt und unterstützt. Unter sensibler Aufsicht bieten wir den Kindern Freiheiten, um ihre Fähigkeiten zu erproben und zu erweitern. Durch das selbstständige Ausprobieren bekommen die Kinder ein Gespür für ihren Körper, ihre Grenzen und eventuelle Gefahren.

Unsere Bewegungsangebote gestalten sich folgendermaßen:

- Platz für Bewegung an der frischen Luft
- Gleichgewichtserfahrungen auf einem abwechslungsreichen Gelände
- Balancieren auf einem Baumstamm
- Klettern und rutschen
- Sich einen Hügel hinunterrollen lassen
- Laufen, toben und springen
- Parcours
- usw

Motorik



Da, die Natur keine räumlichen Einschränkungen durch Wände und Türen gibt, können die Kinder sich frei bewegen, laufen und klettern. Der natürliche Bewegungsdrang der Kinder kommt hier voll auf seine Kosten. Sie können sich austoben und somit ihre Fein- und Grobmotorik entwickeln

Durch die unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten trainieren die Kinder Gleichgewicht und Mus-

kulatur, durch das Klettern und Balancieren wird die Körperbeherrschung gefördert. Der Wald bietet den Kindern unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten, die die Kinder aktiv werden lassen und sie zum Ausprobieren und Experimentieren anregen.

Die Förderung der Feinmotorik findet ebenfalls im Wald statt, sei es zum Beispiel beim Sammeln und Aufheben von Eicheln oder Bucheckern oder dem Auffädeln von Blättern auf kleinen Ästen. Die Kinder könnten aber auch mit Stöckchen Bilder in den Erdboden malen oder winzige Zwergenhäuschen bauen.

In Zusammenarbeit mit Aktiv Wooltz ist September 2025 das Projekt „Sport am Bësch“, entstanden. Alle zwei Wochen Donnerstags kommt einer von Aktiv Wooltz und bietet Sport Angebote im Wald an. Wir haben im Vorfeld verschiedene Waldstellen zusammen ausgesucht. Oft werden die Aktivitäten auch zu einem Thema durchgeführt. Diese können saisonal sein oder zu einem bestimmten Fest (z.B. Weihnachten, Ostern, ...)



Ein Beispiel aus der Praxis:

Der Kletterhügel

An einem kleinen Hang, an dem sich ein paar Wurzeln befinden können die Kinder hinaufklettern. An den Wurzeln können sie sich festhalten und hochziehen. Dann suchen sie sich eine geeignete Stelle, um den Hang wieder hinunterzurutschen. Unten angekommen, können sie wieder hochklettern usw. Nach einiger Zeit entsteht somit eine Matschrutschbahn und die Wurzeln werden immer mehr zum Vorschein kommen und noch besseren Halt bieten.

Nicht nur die Bewegung, sondern auch die Gesundheit, das Wohlbefinden sind für uns wichtige Bestandteile dieses Handlungsfeldes.

Um sich gesundheitsbewusst verhalten zu können, ist es erstmal von Bedeutung einen achtsamen und respektvollen Umgang mit sich selbst aber auch mit anderen zu haben. Vor allem die Pflegesituationen sehen wir als Möglichkeit an den Kindern mit diesen Werten gegenüberzutreten. Sie sind Anlass zum Beziehungsaufbau und zum Lernen. Durch Aufklärung möchten wir den Kindern beibringen Krankheiten und Unfälle vorzubeugen.

- behutsamer Körperkontakt
- angenehme und entspannte Atmosphäre in Pflege- und Hygienesituationen
- Kommunikation während der Pflege
- Die Kinder werden aktiv bei Pflege- und Hygienesituationen (Windel öffnen/schließen, Toilette abziehen, sich an- und ausziehen, sich die Hände waschen, ...)
- Die Kinder fangen erst dann an auf die Toilette zu gehen, wenn sie dafür bereit sind und bekommen die Möglichkeit ungestört auf die Toilette zu gehen.
- Die Kinder lernen, wie Kleidung, Ernährung und Natur ihre Gesundheit beeinflussen. Z.B: dass man Bauchschmerzen bekommen kann, wenn man etwas isst, was man im Wald findet.
- Die Kinder sollen lernen vorsichtig beim Spielen zu sein und auf ihre Umwelt zu achten, um eventuelle Unfälle zu vermeiden.
- Achtsamkeitskarten & Teilnahme an der „semaine de la santé mentale“

Auch die Ernährung und Esskultur gehören zu diesem Handlungsfeld. Zu bestimmten festen Zeiten am Tag essen wir alle gemeinsam. Dies tun wir in einer entspannten Atmosphäre, was den Kindern ein Gefühl von Geborgenheit, Genuss und Freude ermöglicht. Die Pädagogen essen immer mit den Kindern zusammen und legen Wert auf eingebaute Rituale und Tischregeln. Die Kinder werden in die dazugehörigen Alltagstätigkeiten mit eingebunden.

Bei uns in der Kita bekommen die Kinder Gläser und Porzellanteller, um einen sicheren und bewussten Umgang mit potenziellen Gefahren zu lernen. Selbstständiges Essen ist uns besonders wichtig, deshalb dürfen die Kinder ihre Mahlzeiten eigenständig einnehmen, ihr Besteck benutzen und ihre Portionen selbst bestimmen.

Das Projekt **Natur Geneissen** ist im Rahmen einer Fortbildung mit den Naturparks entstanden. Mit den Bäschmais Erpeldange wird dieses Projekt zusammen durchgeführt.

Vorbereitung:

Monatlich wird sich zusammengesetzt und festgelegt, welches Gemüse oder Obst thematisiert wird. Jedes Team hat eine Bäschmaus mit Rucksack, wo das jeweilige Obst oder Gemüse dann drin ist und den Kindern so vorgestellt wird. Meistens wird eine Geschichte als Einleitung benutzt und dann folgen weitere Aktivitäten zum Thema. Es gibt auch immer eine Kochaktivität. Ziel dieses Projektes ist es, dass die Kinder an neue Obst -und Gemüsesorten herangeführt werden. Ihnen soll auch vermittelt werden, welches Obst oder Gemüse zu welcher Jahreszeit passt und wie es entsteht. Bei diesem Projekt sollen alle Sinne der Kinder beansprucht werden.

Beispiel einer Aktivität:

Der Kürbis

Die Maus hatte Bilder von einem Kürbis dabei und einen richtigen Kürbis zum Anfassen und schauen.

Es wurde anschließend eine Geschichte im Wald vom rollenden Kürbis erzählt
Wir haben Kürbisse auf dem Feld geerntet. Die Kürbisse wurden zu Chips verarbeitet und Gesichter geschnitzt. Jedes Kind durfte sich noch Kürbisse mit nach Hause nehmen zum Verarbeiten.



7.3. Transitionsbegleitung

Eingewöhnungsmodel Mini-Crèchen:

Die Eingewöhnung in einer Kita stellt immer eine Herausforderung für Kind, Eltern, Erzieher und Kindergruppe dar. Da es kein spezielles Eingewöhnungsmodell für die Kannerhaus Wooltz Mini-crèches gibt haben sich 2024 das Team von K3, die Leitungskraft und das Team der Mini-Crèchen Bëschmaïs und Duerfmaïs zusammengesetzt, um das Eingewöhnungsmodell für die bestehenden als auch für die kommenden Mini-Crèchen von Kannerhaus zu evaluieren. Durch das neue Eingewöhnungsmodell erhoffen wir uns mehr Struktur und Sicherheit für alle Parteien zu bieten (siehe Anhang s.83)

Ziel ist es, das neue Kind und seine Bezugsperson mit in den Alltag zu integrieren, zum einen damit das Kind die Sicherheit der Bezugsperson auch Draußen im Wald hat und zum anderen der Alltag, der Rhythmus und die Rituale der Gruppe nicht gestört sind. Dies garantiert keine Überforderung des Kindes, da es sich langsam mit seiner Sicherheitsperson im Wald umsehen kann und gleichzeitig sehen die Eltern schon den Alltag ihres Kindes, was uns wichtig war, den so sehen die Eltern den Alltag hautnah und es kommen keine falschen Vorstellungen auf.

Um eine gute Eingewöhnung gewährleisten zu können, werden die Eltern gebeten sich für ungefähr drei bis 4 Wochen Zeit zu nehmen. Die Eingewöhnungszeiten sowie die Trennungsphasen werden bei uns gemeinsam mit den Eltern festgelegt. Jede Eingewöhnung wird auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder erstellt. Die Eltern nehmen aktiv an der Eingewöhnung ihres Kindes teil, indem sie anfangs für 2h mit ihnen in der Mini-Crèche bleiben. Sie geben den Kindern somit eine gewisse Sicherheit und haben die Möglichkeit sich mit den Pädagogen auszutauschen. Es wird darauf geachtet, dass immer derselbe Pädagoge während dieser Zeit anwesend ist, sodass das Kind die Möglichkeit hat eine vertrauensvolle Beziehung zu dieser auszubauen. Anfangs verlassen die Eltern nur für einen kurzen Zeitraum die Mini-Crèche. Mit der Zeit werden die Trennungsphasen verlängert. Wie lange die Eingewöhnungsphase dauert, hängt von Kind zu Kind ab. Jedes Kind soll die Zeit bekommen, die es braucht.

Transition Maison Relais:

Derzeit arbeitet die Kannerhaus Wooltz asbl RPI (Réfèrent pédagogique à l'inclusion)-Gruppe an einem Übergangsverfahren, das den Wechsel von der SEAJ in die SEAS regelt. Ziel ist es, einen Leitfaden für das Personal der SEAS zu erstellen, in dem die wichtigsten Informationen festgehalten werden, wie zum Beispiel die Bedeutung einer behutsamen Eingewöhnung und Hinweise, worauf besonders geachtet werden sollte.

Für die Eltern soll ein Infolyer mit den zentralen Informationen gestaltet werden, um den Übergang transparent und verständlich zu machen. Aus jedem SEAJ Team wird eine verantwortliche Person für den Austausch mit der SEAS benannt, die als Ansprechpartnerin dient.

Momentan sind keine internen Eingewöhnungen von der SEAJ in die SEAS vorgesehen. Die Verantwortung für die Eingewöhnung liegt bei den Eltern. Die Pädagogen stehen jedoch in ständigem Austausch mit den Eltern und informieren sie beispielsweise über Tage der offenen Tür und andere Angebote der SEAS.

8. Die Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen

Wie bereits im Punkt *Sprache und Kommunikation* erwähnt ist Sprache in unserem Leben allgegenwärtig und bildet die Grundlage des Lernens. Nur mit Hilfe der Sprache können wir uns ausdrücken, Beziehungen gestalten, Informationen verarbeiten und Wissen erwerben.

Während unserer pädagogischen Arbeit in der Mini-Crèche stellen der Spracherwerb und die Kommunikationsförderung einen wichtigen Teil dar. Hierbei unterscheiden wir zwischen 2 Arten von Sprachförderung: die alltagsintegrierte Sprachförderung und die gezielte Sprachförderung. Bei der alltagsintegrierten Sprachförderung ist es wichtig, dass die Pädagogen den Kindern Sprachvorbilder sind und auf die sprachlichen Äußerungen der Kinder angemessen reagieren. Dies geschieht durch handlungsbegleitendes Sprechen im Alltag, offene Fragen, benennen usw.

Gezielte Aktivitäten zur Sprachförderung sind zum Beispiel Vorlesen von Geschichten, gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen, Bildkärtchen, Erzählsäckchen, Kamishibai usw.



Auch die Bedeutung der Mehrsprachigkeit hat in der letzten Zeit zugenommen. In unserer sprachlich sehr vielseitigen Gesellschaft ist es für uns wichtig, die Landessprachen ganz selbstverständlich in unseren Alltag einzubauen sowie die Muttersprachen der Kinder anzuerkennen und wertzuschätzen.

8.1. Wie wird Mehrsprachigkeit bei uns in der Einrichtung gelebt?

Im Rahmen der Mehrsprachigkeit ist es uns wichtig jedes Kind und jede Familie mit den jeweils verschiedenen Sprachen und Kulturen wertzuschätzen.

Außerdem möchten wir den Kindern eine kleine Starthilfe geben für das Leben in einem Land mit drei verschiedenen Landessprachen.

Bei uns ist Luxemburgisch die hauptsächlich gesprochene Sprache im Alltag, jedoch sind auch die Muttersprachen der Kinder und die französische Sprache willkommen und sogar feste Bestandteile.

Im Team beherrscht jeder die 3 Landessprachen. Englisch und Portugiesisch sind Sprachen, die von verschiedenen Mitgliedern des Teams beherrscht werden.

Eine Erzieherin ist zum Referenten für die Mehrsprachigkeit ausgebildet. Der Referent hat als Aufgabe die praktische Umsetzung der mehrsprachigen Bildung zu begleiten, Informationen weiterzugeben und das Team zu motivieren die Mehrsprachigkeit im Alltag mit den Kindern zu leben.

In unserer Einrichtung möchten wir **die Kinder zusätzlich zur luxemburgischen Sprache auch an das Französische heranzuführen**. Dabei ist unser Ziel das Interesse der Kinder an dieser Sprache zu wecken und dass die Kinder eine positive Einstellung zu dieser entwickeln. Außerdem soll ihre Offenheit gefördert werden und ihnen soll geholfen werden fremden Sprachen mit Selbstvertrauen gegenüberzutreten.

Es ist uns wichtig, dass das Französische spielerisch und auf ganz natürliche Art und Weise vermittelt wird. Es ist kein Problem, wenn die Kinder nicht alles verstehen, was gesagt wird. Es ist einfach wichtig, dass es ihnen Spaß macht die Sprache zu hören. Mit der Zeit bekommen die Kinder ein gewisses Gespür für die Sprache.

Zu diesem Bereich machen wir den Kindern folgende Angebote:

- Im Alltag ist es für uns selbstverständlich die verschiedenen Sprachen zu gebrauchen. Die Kinder erfahren somit, dass es verschiedene Sprachen gibt und dass man verschiedene Sprachen beherrschen, bzw. benutzen kann, um sich zu verständigen. Sie kommen auf natürliche Art und ganz nebenbei in Kontakt mit den verschiedenen Sprachen.
- Wir erzählen den Kindern Geschichten auf verschiedenen Sprachen und haben auch Bilderbücher in den verschiedenen Landessprachen. Wir erzählen auch gerne Geschichten auf Luxemburgisch und übersetzten simultan auf Französisch
- Wir bieten den Kindern Lieder, Reime, CD's und Fingerspiele auf verschiedenen Sprachen an.
- Die Kinder haben freien Zugang zu unseren Bilderbüchern.
- Besonders spannend sind die Geschichten, die mit dem Kamishibai-Theater erzählt werden.
- Wir benutzen ebenfalls unseren Morgenkreis, um die verschiedenen Sprachen in unseren Alltag einfließen zu lassen. Hier können die Kinder sich zum Beispiel auf den verschiedenen Sprachen begrüßen, das Wetter bestimmen und zählen, wie viele Kinder anwesend sind.
- Toniebox mit Geschichten und Liedern.
- Die Kinder haben ebenfalls die Möglichkeit, einen Tonie von zu Hause mitzubringen (Lieder und Geschichten in verschiedenen Sprachen). Diese können dann im Morgenkreis oder im Freispiel zusammengehört werden

Desweiteren sind 2 weitere Projekte zur Sprachentwicklung in unserer Mini-Crèche in Planung und in Umsetzung

- **Welubi:**

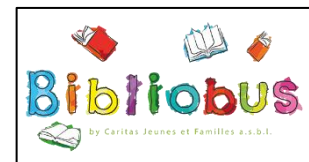


Wir planen, die Bibliothek „Welubi“ in Wiltz regelmäßig zu besuchen. Dort können sie eigenständig Bücher auswählen und ausleihen, die sie später gemeinsam mit der Gruppe zu entdecken. Dieser regelmäßige Kontakt zur Bibliothek stärkt nicht nur die Freude am Lesen, sondern fördert auch die Sprachentwicklung und das Verständnis für den verantwortungsvollen Umgang mit Büchern.

Der Weg dorthin erfolgt zu Fuß, wodurch die Kinder lernen, sich sicher und rücksichtsvoll im öffentlichen Raum zu bewegen. Sie erfahren, welche Verhaltensregeln im Verkehr gelten, wie man sich orientiert und worauf beim gemeinsamen Unterwegssein geachtet werden muss.

- **Bibliobus:**

Im Rahmen der Umsetzung der *Education plurilingue* und orientiert am Bildungsrahmenplan nehmen wir das Projekt „Bibliobus“ des Ministère de l'Éducation in Anspruch. Der Bibliobus ist eine mobile Bibliothek, die vielfältige Materialien zur Sprachförderung zur Verfügung stellt, wie mehrsprachige Bücher, Kamishibai, Materialien für die Erzählschiene sowie Angebote für Theater und freies Erzählen. Diese unterstützen die Kinder dabei, Sprache auf unterschiedliche und kreative Weise zu erleben und zu entdecken.



Im Vorfeld fand ein Erstgespräch mit der Leitung statt, bei dem gemeinsam erfasst wurde, welche Aspekte der *Education plurilingue* bereits in der Bëschcrèche umgesetzt werden. Anschließend wurde aus jedem Team eine verantwortliche Person benannt. Diese tauschte sich in einem weiteren Gespräch mit der zuständigen Fachkraft des Bibliobus über Abläufe, Ziele und Nutzungsmöglichkeiten der Materialien aus.

Im Rahmen einer Teamsitzung reflektierten wir gemeinsam unsere bisherigen Aktivitäten im Bereich der sprachlichen Bildung und hielten unsere Erfahrungen und Einschätzungen schriftlich fest. Daraufhin erhielt unser Team eine Auswahl an Büchern sowie Materialien für die Erzählschiene.

Der Bibliobus besucht unsere Einrichtung im Rhythmus von drei Monaten. Dabei können wir regelmäßig neues Material auswählen, um den Kindern abwechslungsreiche sprachliche Impulse zu bieten. Bei besonderem Bedarf besteht zudem die Möglichkeit, gewünschte Materialien im Vor-



aus per E-Mail anzufragen. Darüber hinaus begleitet uns die zuständige Fachkraft des Bibliobus auch pädagogisch. Sie besucht unsere Einrichtung, beobachtet die Umsetzung von Angeboten wie Vorlesen, Kamishibai oder Erzählschiene und gibt anschließend fachliche Rückmeldungen sowie Anregungen zur Weiterentwicklung.

Dieses Angebot unterstützt uns dabei, die Ziele des Bildungsrahmenplans umzusetzen, insbesondere die Förderung der Mehrsprachigkeit, der Sprachfreude sowie der kommunikativen und kulturellen Kompetenzen der Kinder im Alltag

Wir legen ebenfalls viel Wert auf die **Wertschätzung und Einbeziehung der Familiensprachen**.

Wir möchten den Kindern, die unsere Einrichtung besuchen Werte wie Offenheit und Toleranz nahelegen.

Deshalb ist es uns wichtig die Familiensprachen der Kinder zu berücksichtigen. Das tun wir, indem wir zum Beispiel unsere schriftlichen Informationen für die Eltern auf luxemburgisch und französisch verfassen. Falls die Eltern mit keiner der beiden Sprachen vertraut sind, bekommen sie die Informationen mündlich auf der Sprache vermittelt, die beide Parteien verstehen (z.B. Englisch). Dieses Prinzip gilt auch für die Tür und Angelgespräche.

Die Kinder spielen mit Material, welches nicht sprachengebunden ist und können somit beim Spielen auf egal welcher Sprache kommunizieren. Das führt dazu, dass die Kinder oft auf ihrer Muttersprache kommunizieren. Gleichsprachige Kinder finden sich so automatisch in der Gruppe.

Der tägliche **Austausch mit den Eltern** ist für uns von großer Bedeutung. Wir informieren die Eltern über die Erlebnisse des Kindes, sein Wohlbefinden und seine Entwicklung. Wir bauen somit eine Vertrauensbasis zu den Eltern auf und arbeiten transparent.

Jedes Kind besitzt ein eigenes Entwicklungs-Portfolio. Hier werden die Entwicklungsschritte des Kindes anhand von Fotos, Gebasteltem, Gemaltem und Texten dokumentiert. Die Texte werden in der Sprache verfasst, die die Eltern verstehen. Die Kinder können aktiv an der Gestaltung ihres Portfolios teilhaben und können es jederzeit ansehen. Auch die Eltern können sich das Portfolio bei Bedarf anschauen. Am Ende der Zeit des Kindes in der Mini-Crèche nimmt es sein Portfolio mit nach Hause.

An den Wänden hängen immer aktuelle Fotos, die die Ereignisse in der Mini-Crèche widerspiegeln. Die Fotos regen Gespräche untereinander an.

In der Garderobe ist vorgesehen Willkommen auf verschiedenen Sprachen aufzuhängen.

Im Verlauf des Jahres werden verschiedene Feste gemeinsam mit den Kindern und deren Familien gefeiert. Hier legen wir Wert auf ein entspanntes Zusammensein und einen Austausch untereinander.

9. Bildungspartnerschaften

9.1. Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Kooperation mit den Eltern ist ein zentraler Bestandteil unserer alltäglichen Arbeit. Da wir diese als Experten ihrer Kinder ansehen, ist es in unserem Sinne eine angenehme und bereichernde Erziehungspartnerschaft mit ihnen zu führen.

Der erste Kontakt zu den Eltern entsteht bei einem informellen Gespräch und der Besichtigung der Institution. Bei dieser Gelegenheit bekommen die Eltern das Konzept und den Vertrag vorgestellt. Allgemeine Regeln und Wissenswertes über den Start ihrer Kinder in der Mini-Crèche werden vermittelt. Während der Besichtigung bekommen die Eltern einen ersten Eindruck vom Tagesgeschehen und den vorhandenen Räumlichkeiten.

Der tägliche Austausch mit den Eltern bei den Bring- und Abholsituationen ist für uns sehr wichtig. Wir informieren uns gegenseitig über die Tagesform des Kindes, besondere Vorkommnisse, Entwicklungsschritte, den Tagesablauf, eventuelle Besonderheiten, usw. Somit können die Eltern und wir optimal auf die aktuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen. Auch bieten wir den Eltern stets ein offenes Ohr bei Fragen und Problemen, sowie die Möglichkeit sich über gewisse Dinge in Einzelgesprächen zu unterhalten und gemeinsam Lösungen zu finden.

Das ganze Jahr über hängen im Empfang die Ausflug- und Menüpläne sowie Fotos aus dem Alltag aus. Außerdem ist eine Informationswand für die Eltern geplant, wo sie z.B Informationen, Wege und Aktualitäten finden. Wenn eine neue MitarbeiterIn bei uns anfängt, wird eine Präsentation im Flur aufgehangen.

Zudem befindet sich im Eingangsbereich der Mini-Crèche einen Eltern Briefkasten wo sie Wünsche, Fragen oder Anregungen reintun können und einer Flyer Ecke.

Regelmäßig werden Eltern- oder Portfolioabende organisiert. Während es bei Elternabenden eher um einen Informationsaustausch oder übergreifende Themen geht, können die Eltern pro Familie bei den Portfolioabenden das Portfolio ihres Kindes gemeinsam mit dem Kind und den Pädagogen anschauen und besprechen. Außerdem planen wir jedes Jahr verschiedene Elternaktivitäten. Diese finden zum Beispiel in Form eines Brunchs, einer Eiersuche, eines Sommerfests oder einer Weihnachtsfeier statt.

Im Rahmen der *Semaine de l'Enfance* werden jedes Jahr im Mai zu festgelegten Handlungsfeldern unterschiedliche Aktivitäten organisiert. Im Jahr 2025 wurden Eltern eingeladen, sich aktiv am Alltag der Crèche zu beteiligen und eigene Angebote durchzuführen. Eine Mutter gestaltete beispielsweise eine Filzaktivität mit den Kindern. Diese Form der Beteiligung wurde von Kindern und Eltern sehr positiv aufgenommen. Daher wird überlegt, solche Hospitations- und Mitwirkungsmöglichkeiten auch in Zukunft gelegentlich anzubieten. Die konkrete Umsetzung wird noch geplant.

Zudem fördert Marie das Maskottchen der Bëschcrèche die Zusammenarbeit zwischen Familie und Mini-Crèche Bëschmais. Das Maskottchen darf gelegentlich mit nach Hause genommen werden, wodurch sich

eine wertvolle Brücke zwischen dem Kita-Alltag und dem Familienleben ergibt. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit, ihre Erlebnisse mit Marie zu reflektieren und zu teilen, während Eltern einen tieferen Einblick in den pädagogischen Alltag ihrer Kinder erhalten.

9.2. Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten

Zu unseren externen Bildungspartnerschaften gehören:

- Service rééducation précoce
- Service Inclusio
- SCASS
- Externe Supervisorin
- Die Gemeinde Wiltz
- CIGR Wiltz
- Conex
- Knapphaff
- Jugendhaus Wootz
- Coopérations Wiltz
- Signa
- RHS
- Lëlljer Gaart
- Naturpark Öewersauer
- Bibliobus

Zu unseren **internen** Bildungspartnern gehören:

- Service technique Kannerhaus Wootz asbl
- SEAS Kannerhaus Wootz asbl
- SEAJ Kannerhaus Wootz asbl
- Kannersummer
- Unterschiedliche Projekte Kannerhaus Wootz asbl
 - Aktiv Wootz
 - Kirel Läb
 - KE³

Im Folgenden werden die internen Projekte der Kannerhaus Wootz asbl näher beschrieben.



„Aktiv Wootz“ ist ein Projekt der Stadt Wiltz und der Kannerhaus Wootz a.s.b.l. Das Team Aktiv Wootz besteht aus vier SportpädagogInnen und einem inkludierten Koordinator. Ihr Bestreben ist es, Bewegungs- und Kulturerziehung aller Kinder zu fordern und fördern, die Zusammenarbeit zwischen allen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen herzustellen und zu sichern, sowie eine Verbindung zu den örtlichen Vereinen und den Eltern herzustellen und aufzubauen.

Durch den Aufbau der Bildungslandschaft vernetzt Aktiv Wootz viele Bereiche und stellt so einen Mehrwert für gesamt Wiltz dar.

Aufgaben & Hauptziele:

- Förderung und professionelle Entwicklung von Bewegung und Motorik.
- Anbieten von sportlichen Aktivitäten die Spaß machen, Freude bereiten und ohne Wettbewerbscharakter sind.
- Kinder motivieren, Sport zu treiben und sich langfristig in Vereinen zu engagieren.
- Allen Kindern die Möglichkeit geben sportliche, kulturelle, künstlerische und freizeitliche Aktivitäten zu erleben und zu entdecken.

Art der Umsetzung & Durchführung:

Zur Umsetzung und Durchführung arbeitet Aktiv Wootz in Anlehnung an das „Handbuch zur Bewegungsförderung bei Kindern von 0-12 Jahren“ vom Ministerium für Sport in Luxemburg.

Die Bewegung ist für die kindliche Entwicklung ein notwendiger, unersetzlicher und nicht nachholbarer Entwicklungsfaktor. In und durch Bewegung eröffnen sich den Kindern die besten Möglichkeiten, ihren Körper und sich selbst wahrzunehmen und zu begreifen, die Umwelt zu erschließen und auf Diese einzuwirken. An Bewegungshandlungen ist immer das Kind als Ganzes beteiligt, sodass diese stets mit kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen von Aktiv Wootz verknüpft werden.

Hierzu werden in der non-formalen Zeit, täglich ab 14 Uhr, viele verschiedene und regelmäßig wechselnde Bewegungsaktivitäten von Aktiv Wootz für alle Kinder von 0-12 Jahren in der Gemeinde Wiltz angeboten. In den Mittagsstunden (12-14 Uhr) arbeiten die Sportpädagogen in Kooperation mit den drei Maison Relais Villa Millermoaler, Reenert und Geenzepark von der Kannerhaus Wootz a.s.b.l.

Während den Schulsportwochen arbeitet Aktiv Wootz mit den Grundschulen in Wiltz zusammen und organisiert professionalisierte Bewegungsangebote für die Schüler.

An der Nuit du Sport, welche in ganz Luxemburg gleichzeitig durchgeführt wird, beteiligt sich Aktiv Wootz in Kooperation mit der Stadt Wiltz und den lokalen Sportvereinen an der Organisation in Planung und Umsetzung des zahlreich besuchten Events.

Die gesamten Aktivitäten von Aktiv Wootz werden dem Alter entsprechend detailliert und professionell geplant, sowie durchgeführt und dokumentiert.

Kinder die Sport treiben....:

- Finden schnell neue Freunde
- Entwickeln Selbstsicherheit & -bewusstsein
- Können das Risiko von Krankheiten & Allergien verringern
- Tun ihrem Körper und ihrer Gesundheit etwas Gutes
- Lernen neue Grenzen kennen und Diese zu überwinden
- Lernen gewinnen und verlieren
- Können und lernen noch vieles mehr...!

Kirel Läb



Das „KirelLäb“ ist ein naturpädagogisches Projekt, mit dem Ziel, Kinder spielerisch mit den vier Elemente – Feuer, Wasser, Luft und Erde – vertraut zu machen und ihre Neugierde für Naturwissenschaften zu wecken und zu stärken. Unser engagiertes Team, bestehend aus einer Koordinatorin, einem Umweltexperten, einer diplomierten Erzieherin und einer weiteren Mitarbeiterin, der die Kinder bei den Aktivitäten begleitet, arbeitet gemeinsam daran, die Kinder

in ihren Forschungsprozessen zu unterstützen und ihre Verbindung zur Natur zu vertiefen. Derzeit bietet das KirelLäb Aktivitäten für verschiedene Einrichtungen an, darunter Maison Relais und Crèchen von Kannerhaus Wootz asbl sowie Grundschulen in der Gemeinde Wiltz.

Das naturbelassene Gelände, befindet sich 5 Kilometer von Wiltz entfernt, zwischen Eschweiler und Selscheid. Dieses dient als ideale Kulisse für unsere Aktivitäten. Hier betrachten wir die Natur nicht nur als Umgebung, sondern als dritten Pädagogen, der den Kindern wertvolle Lektionen über die Umwelt

vermittelt. Das Konzept des Kirelläbs basiert auf den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung und richtet sich kontinuierlich an den aktuellen Interessen der Kinder aus. Durch die Integration von Natur und Wissenschaft streben wir danach, ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge und nachhaltiges Handeln zu entwickeln.

Die vier Elemente spielen eine wichtige Rolle in unserem pädagogischen Ansatz. Durch das Erforschen dieser Elemente lernen die Kinder nicht nur die Natur besser kennen, sondern entwickeln auch ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge und die Bedeutung nachhaltigen Handelns. Unsere spezifischen Ziele konzentrieren sich darauf, die Freude am Entdecken, Erforschen, Lernen und sozialen Miteinander zu stärken. Wir laden Kinder ein, mit uns auf eine spannende Reise durch die Welt der Naturwissenschaften zu gehen und dabei ihre Neugier und Kreativität zu entfalten. Das Motto „Greifen zum Begreifen“ betont die Bedeutung praktischer Erfahrungen und die aktive Einbindung der Kinder in den Lernprozess.

Das Kirelläb baut auf grundlegende Werte, die die Basis für unser pädagogisches Handeln und die Entwicklung des Projekts darstellen. Partizipation ist dabei zentral, da wir die aktive Beteiligung jedes



Kindes schätzen und Raum für Mitgestaltung schaffen. Inklusion ist uns wichtig, denn wir setzen uns für Vielfalt ein und schaffen eine Umgebung, in der jedes Kind willkommen ist. Philosophieren und Nachhaltigkeit bilden weitere wichtige Säulen unserer Arbeit, die darauf abzielen, kritisches Denken zu fördern und ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge zu schaffen. Unsere Arbeit zielt darauf ab, die moralische Entwicklung der Kinder zu unterstützen und sie zu befähigen, sich aktiv für eine nachhaltige Zukunft einzusetzen. Kinderrechte werden integriert, um ihre ganzheitliche Entwicklung zu fördern. Diese Werte bilden das Fundament unserer Bildungsumgebung, in der jedes Kind ermutigt wird, seine Neugier zu entfalten, zu forschen und die

Welt aktiv mitzugestalten, während es ein tiefes Verständnis für Natur, Gesellschaft und die eigene Rolle darin entwickelt. Unsere Mission ist es, die Bildung der nächsten Generation zu fördern und gleichzeitig einen positiven Beitrag zur Umwelt zu leisten.

Seit September 2024 bietet die Kirelläb einmal im Monat das Projekt „Maisercherssymposium“ für alle Crèchen an. Wir treffen uns von 10h – 12h auf dem Grillplatz bei der Kaul und das Team von der Kirelläb hat 3-4 verschiedene Aktivitäten zu einem Thema vorbereitet. Diese können auch wiederum saisonal sein oder wahlweise vom Team ausgesucht (mit einem roten Faden)



KE³ ist ein multidisziplinäres Team innerhalb des Kannerhaus Wooltz. Das Team besteht aus einer Erzieherin, einer Sozialassistentin, einer Ergotherapeutin bzw. einer Psychomotorikerin und einer Psychologin. Es hat die Zielsetzung, Kinder, Eltern und Erzieher-Teams zu stärken. Es geht darum, diese dabei zu unterstützen, eigene Handlungsmöglichkeiten zu erkennen, Entscheidungen zu treffen und selbst aktiv zu werden, um Herausforderungen in ihrem Alltag zu meistern. Der Fokus der Zusammenarbeit liegt stets auf dem Wohlbefinden der Kinder.

Die Arbeit des Teams KE³ findet einerseits in Form von präventiven Projekten statt. Die Mitarbeiter achten auf Veränderungen und Herausforderungen auf einer globalen Ebene, machen auf diese aufmerksam und leiten passende Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Maisons Relais und den Crèchen in die Wege. Andererseits interveniert das Team direkt in Problemsituationen. Bei Bedarf übernimmt es eine Bindegliedfunktion zwischen Crèche/Maison Relais, Schule, Familie und externen Diensten/Fachkräften, um die Kommunikation und die Zusammenarbeit aller Beteiligten im Sinne der betroffenen Kinder zu erleichtern.

Zu den Hauptaufgaben des Teams zählen:

- Einschätzung der jeweiligen Bedürfnisse und Ausarbeitung eines Interventionsplans mit den Betroffenen
- Unterstützung, Beratung, Begleitung und Coaching
- Netzwerkarbeit
- Thematische Kindergruppen, Informations-Veranstaltungen, Weiterbildungen ...

Jede Maison Relais und jede Crèche des Kannerhaus Wooltz hat einen festen Ansprechpartner im Team KE³. Der jeweilige Mitarbeiter verbringt regelmäßig Zeit mit den Kindern und den Erziehern und trifft sich mit der Leitung der jeweiligen Häuser. Dies ermöglicht den Erziehern, unkompliziert einen kurzen Austausch mit einem Mitarbeiter von KE³ zu erhalten. Bei den Treffen mit den Chargén wird der Schwerpunkt auf den Austausch von Informationen zu laufenden Begleitungen, sowie zu aktuellen Themen und Entwicklungen in den Häusern gelegt. Das Team KE³ ist darüber hinaus bei Veranstaltungen vertreten, zu denen die Häuser die Eltern der Kinder einladen. Dabei ist das Ziel, Kontakte mit den Eltern zu knüpfen und den Austausch zu fördern.

Eltern, Erzieher, sowie andere Personen aus dem Umfeld eines Kindes, können eine konkrete Anfrage an das Team KE³ stellen, wenn sie bei diesen Schwierigkeiten, im Alltag teilzunehmen, bemerken. Eine Begleitung durch KE³ beginnt immer mit einem Erstkontakt, bei dem ein Mitarbeiter des Teams alle wichtigen Informationen sammelt. Darauf folgt eine Einschätzungsphase, um einen möglichst globalen

Blick auf die Situation zu erhalten. Um dies zu erreichen, können die KE³ Mitarbeiter Beobachtungen in der Maison Relais oder der Crèche durchführen, Informationen bei den Eltern, der zuständigen Lehrperson oder anderen involvierten Diensten/Fachkräften einholen, weitere Gespräche zur Vertiefung gewisser Themen organisieren, eigene Untersuchungen durchführen usw. Die Einschätzung des Teams dient im Anschluss als Basis, um in Zusammenarbeit mit Eltern, Erzieher usw., um passende Maßnahmen zu definieren und durchzuführen.

Aus der Zusammenarbeit zwischen dem Team KE³ und den Maisons Relais/Crèchen ergeben sich verschiedene Vorteile:

- Sicherheit und Rückhalt im Umgang mit schwierigen Situationen für die Erzieher
- Möglichkeit, spezifischer auf die Bedürfnisse eines Kindes einzugehen, wenn KE³ in der Gruppe präsent ist
- Neue Sichtweisen und Perspektiven durch externen Blick
- Hinweis auf neue pädagogische Ansätze
- Maison relais Kannerhaus Wooltz
- Crèches Kannerhaus Wooltz

Desweiteren ist zu erwähnen, dass KE³ im Zeitrahmen von 2025 bis 2027 am Programm der ESF+ „Europäische Sozialfonds Plus“ Projekt teilnimmt und somit eine Kofinanzierung durch die europäische Union erhält.



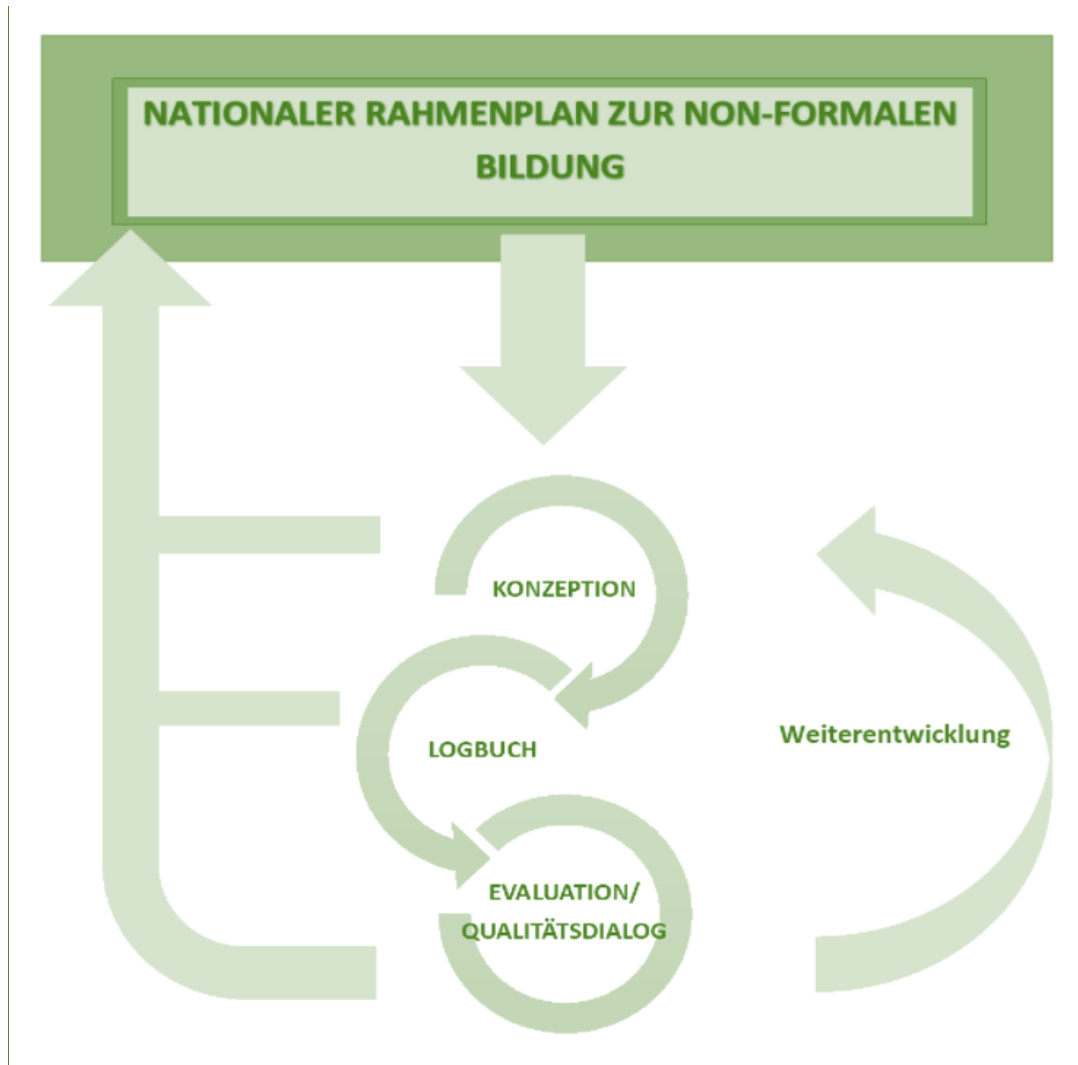
designed by freepik

10. Qualitätsentwicklung

10.1. Qualitätsmanagement

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern ist eine hohe pädagogische Qualität auch in der Mini-Crèche Bäschmais Kaul unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen, sowie auf den im Leitbild Kannerhaus Wooltz dargelegten Trägerwerten.

Zum Qualitätsmanagement gehört aber nicht nur diese Konzeption, sondern auch die Fortbildung unserer Mitarbeiter, das Dokumentieren im Logbuch, der Austausch mit dem Qualitätsbeauftragten des Kannerhaus, sowie eine regelmäßige Auseinandersetzung und Reflexion unseres pädagogischen Handelns im gesamten Team.



Das Logbuch verdeutlicht, wie die Inhalte des pädagogischen Konzeptes im Alltag umgesetzt werden. Es ist ein Instrument, das den Strukturen der Kindertagesbetreuung, dazu dient bei ihrer internen Qualitätsüberprüfung, bei der Konzeptüberprüfung (z.B Erreichen wir unsere gesetzten Ziele?), sowie bei der Konzeptweiterentwicklung hilfreich zu sein.

Folgende Elemente sind Teil des Logbuches:

- Beschreibung und Reflexion der pädagogischen Angebote und Projekte
- Beschreibung und Reflexion der Raumgestaltung, sowie den einzelnen Funktionsecken
- Bildungspartnerschaften mit den Eltern und externen Fachkräften.

Das Logbuch soll die geleistete Arbeit darstellen, Raum für Bemerkungen, Beobachtungen, sowie Reflexion zu den Aktivitäten zulassen. Verschiedene Aktivitäten können kategorisiert werden und damit die Einbettung in das Konzept widerspiegeln (z.B Funktionsecken, Kooperation). Das Logbuch ermöglicht es dem Agent Regional vom Service National de la Jeunesse und dem Team eine spätere gemeinsame Analyse der Umsetzung und dessen Bezug zum Konzept.

10.2. Fortbildung des Teams/Teamentwicklung

Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit, sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zu ihrer Loyalität an die Organisation.



Desweiteren müssen alle Mitarbeiter, die im erzieherischen Bereich tätig sind, jährlich an Weiterbildungen zu den verschiedenen Handlungsfeldern der non-formalen Bildung, sowie an Weiterbildungen zum Thema Inklusion und Mehrsprachigkeit teilnehmen. Hierbei wird beachtet, dass nicht alle Mitarbeiter an den gleichen Fortbildungen teilnehmen, sondern, dass wir durch die Teilnahme an diversen Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen unsere pädagogischen Kompetenzen erweitern.

Nach der Einstellung wird jeder neue Mitarbeiter der Kannerhaus Wooltz asbl im Rahmen seines Arbeitskontraktes, verschiedene Weiterbildungsmodulare durchlaufen. Jeder neue Mitarbeiter muss so zum Beispiel eine interne Weiterbildung „Feuerlöscher“ in der Einrichtung machen, ebenso eine interne Fortbildung zum Thema Allergien und Intoleranzen. Für die Leitung sind HACCP Küche & HACCP Hygiene Pflicht.



10.3. Teammanagement

Wir sind in hohem Maße von dem pädagogischen Mitarbeiter*innen abhängig und sehen diese als Ressourcen an. Studien belegen, dass Führungskräfte einen signifikanten Einfluss auf die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeiter*innen haben, vergleichbar mit Therapeut*innen oder Ärzt*innen (vgl. Bernatzeder 2018: S. 31 ff.; UKG 2023: S. 1). Gesundheitsbezogene Führung beeinflusst die Arbeitsleistung und das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen signifikant, wenn Führungskräfte das Gesundheitsthema offen behandeln und als Vorbild agieren (vgl. Büch et al. 2010: S. 169 ff.).

Eine partizipative Unternehmensführung, welche die Mitarbeiter*innen in Entscheidungsprozesse einbindet, ist entscheidend für langfristigen Erfolg und die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen (vgl. Zaugg 2009: S. 62 ff.).

Das Natural-Leadership-Prinzip (NLP) fördert einen ganzheitlichen Ansatz, der individuelle Stärken unterstützt und eine positive, auf Zusammenarbeit und Wertschätzung basierende, Führungskultur etabliert. Happich (2012) betont:

Die Übertragung von Zusammenhängen aus der Natur auf das Management erfolgt, da traditionelle Ansätze an ihre Grenzen stoßen und neue Antworten erforderlich sind (vgl. Happich 2013; vgl. Lüdge 2024: S. 24). Diese Herangehensweise ist nicht linear und festgelegt, sondern erfordert Loslösung, Innovationsbereitschaft und Offenheit für lernende Organisationen, wie es auch die Natur ist (vgl. Lüdge 2024: S. 41; vgl. Niggemeier 2022: S. 72). Statt starr an alten Mustern festzuhalten, beobachtet die Führungskraft das

System, versteht und reagiert agil darauf, anstatt verkrampft Macht und Kontrolle erlangen zu wollen (vgl. Happich 2013; vgl. Zimmermann 2022: S. 92). NLP geht davon aus, dass Führungskompetenzen erlernbar sind und auf Authentizität, Kreativität und Weiterentwicklung basieren. Es integriert Elemente des humanistischen Beratungsansatzes, wie Empathie, Kongruenz und Wertschätzung nach Carl Rogers, sowie Prinzipien der achtsamen Führung, die Achtsamkeit und Bewusstsein betonen (vgl. Rohr 2017: S. 121).



„WER DIE NATUR BEOBACHTET, DER KANN LERNEN, WIE
ENTWICKLUNGSPROZESSE OPTIMIERT WERDEN KÖNNEN.“

Happich (2012)

„Die Natur bildet perfekt funktionierende Netzwerke und ist Vorbild für symbiotische win- win-Beziehungen zum Wohl aller Beteiligten, um nur zwei ihrer Skills zu nennen. (...) Nehmen Sie nur die Metamorphose der Raupe zum Schmetterling – perfektes Beispiel für das Zusammenwirken von Wachstum, Innehalten, Geduld, das schließlich in einer völlig neuen Lebensform endet“.

Trotz der Komplexität menschlicher Interaktionen und der kulturellen Unterschiede zeigt die Natur, dass Überleben oft eine Frage der Anpassungsfähigkeit an sich ständig ändernde Bedingungen ist (vgl. Otto, Rösler & Teucher 2019: S. 204 f.). Diese Eigenschaft kann auf die Führung im Management übertragen werden, indem Führungskräfte lernen, sich schnell an neue Situationen anzupassen, loszulassen was sich nicht bewährt und bei zuhalten was sich bewiesen hat (vgl. Niekerken 2023: S. 3 ff.; vgl. Lüdge 2024: S. 33 f.). Ein weiteres Merkmal des NLP ist die bewusste Verbindung zur Natur, um positive Einflüsse auf das Stressmanagement zu haben und einen kooperativen sowie wertschätzenden Habitus zu etablieren.

10.4. Reflexion, Supervision und Coaching

Unser Team reflektiert seine pädagogische Arbeit regelmäßig, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine hohe Betreuungsqualität zu gewährleisten.

Dies geschieht im Rahmen von Personal- und Gruppenversammlungen, in denen Fallbesprechungen, kollegiale Beratung und fachlicher Austausch stattfinden. Darüber hinaus erhält jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter jährlich zwei Evaluationsgespräche mit der jeweiligen Führungskraft. In diesen Gesprächen werden die individuelle Arbeit reflektiert, Stärken hervorgehoben und gemeinsam zielorientierte Entwicklungsschritte festgelegt.

Mitte März 2026 nehmen wir an einer Team-Supervision teil. Die Team-Supervision unterstützt uns dabei, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln. Sie bietet einen geschützten Raum, in dem wir uns über Herausforderungen austauschen, Reflexionen teilen und gemeinsam Lösungen erarbeiten können.

Durch die Supervision wird der Teamzusammenhalt gestärkt, da gegenseitiges Verständnis und Vertrauen gefördert werden. Dies wirkt sich direkt auf unsere Arbeit mit den Kindern aus: Ein harmonisches und gut abgestimmtes Team kann besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen, Konflikte früh erkennen und eine stabile, wertschätzende Umgebung schaffen, in der sich alle Kinder wohlfühlen und optimal entwickeln können.

10.5. Adaptierung des Konzeptes

Die vorliegende Konzeption wurde in den Jahren 2025/26 in enger Zusammenarbeit zwischen dem multidisziplinären Team und der Leitung entwickelt. Sie wird regelmäßig überprüft und spätestens alle drei Jahre überarbeitet und neu evaluiert, um sicherzustellen, dass sie den aktuellen pädagogischen und organisatorischen Anforderungen entspricht.

11. Literaturverzeichnis

- Loi jeunesse
- www.kindergartenpedagogik.de (Martin R. Textor)
- Formation mit der Supervisorin Frau Astrid Wirth: Die pädagogische Arbeit kompetent gestalten (Entstehung des Eingewöhnungsmodell) und Das Spiel der Kinder- frühes Lernen verstehen und begleiten
- Die vorhandenen Abbildungen zum Thema Rolle des Pädagogen und Bild vom Kind sind in Zusammenarbeit von Kindern und ErzieherInnen entstanden
- Leitbild Kannerhaus Wooltz
- Pädagogische Handreichung: frühe mehrsprachige Bildung
- Pädagogische Handreichungen SNJ
- Nationaler Bildungsrahmenplan der non-formalen Bildung
- Naturraum-Pädagogik in der Kita Herder Verlag: Ingrid Miklitz

- Der Waldkindergarten-Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes, Ingrid Miklitz
- Waldkindergarten, Rolf Schwarz
- Waldkinder, Verlag Herder
- Der Waldkindergarten, Kirsten Bickel
- Waldpädagogik – Teil 1, Eberhard Bolay/Berthold Reichle
- Mit Cornell Natur erleben, Joseph Cornell
- Natur, Ökologie und Nachhaltigkeit im Kindergarten, Karin Blessing/Silke Mäurer
- Der Wald ist voller Nachhaltigkeit, Beate Kohler/Ute Schulte Ostermann

C. Impressum und Anhang

12. Impressum

Herausgeber:

Kannerhaus Woltz a.s.b.l.

« Mini-Crèche Bëschmais Kaul»

Adresse:

26 Campingstrooss

L-9554 Wiltz

Telefon:

+ 352 95 83 70 852

E-Mail:

creche.kaul@kannerhaus-wooltz.lu

Fotos:

Mini-Crèche Bëschmais Kaul

Layout:

Mini-Crèche Bëschmais Kaul

1. Auflage März 2026

13. Anhang

ANNEXE 1

REGLEMENT D'ORDRE INTERNE

Admission et inscription

Seront admis les enfants à partir de deux ans jusqu'à 4 ans à condition que leur état de santé leur permet de fréquenter une Crèche.

Si le nombre des inscriptions dépasse la capacité d'accueil, l'A.S.B.L. Kannerhaus Woltz fera une sélection en se basant sur les données fournies. Priorité sera donnée aux enfants qui se trouvent dans une situation de nécessité sociale, éducative ou financière et ceci suivant l'ordre d'inscription.

Pour toute inscription, la Crèche se réserve le droit de demander un certificat patronal, précisant les heures de travail effectives des parents, afin de justifier les heures d'inscription de l'enfant.

Les inscriptions se font par le biais d'une fiche d'inscription de présence annuelle. Celle-ci se trouve en ligne sur le site internet de Kannerhaus Woltz a.s.b.l. (www.kannerhaus-woltz.lu) ou les parents peuvent la retirer chez les chargés de direction de la structure. Les inscriptions doivent être renouvelées chaque année scolaire.

Concernant les enfants qui fréquentent l'éducation précoce, des fiches d'inscription supplémentaires pour les vacances scolaires sont disponibles sur le site internet ou peuvent être retirées chez les chargés de direction.

Une déclaration de départ doit être faite par écrit un mois avant le retrait définitif de l'enfant de la crèche.

Horaire et Congé

Heures d'ouverture :

La Crèche est ouverte du lundi au vendredi de 06h30 à 19h00 selon les plages d'horaire suivantes.

	Lundi	Mardi	Mercredi	Jeudi	Vendredi
06h30 - 07h00					
07h00 - 08h00					
08h00 - 12h00					
12h00 - 14h00					
14h00 - 18h00					
18h00 - 19h00					

Pour les enfants qui fréquentent l'éducation précoce, il existe deux horaires différents adaptés au module choisi.

Pendant les jours fériés légaux, la Crèche est fermée. Ainsi la Crèche est susceptible de fermer pour congé collectif, les parents seront informés en début d'année.

Les inscriptions prennent seulement effet après une confirmation écrite. En aucun cas, l'enfant ne pourra fréquenter la Crèche les jours où il n'est pas inscrit sauf pour des circonstances exceptionnelles et en accord avec le/la chargé(e) de direction. Les parents s'engagent à ce que l'enfant fréquente la Crèche selon les inscriptions confirmées, ainsi que pendant la période des vacances scolaires pour les enfants qui fréquentent l'éducation précoce. Les parents sont priés de reprendre leurs enfants au plus tard à la fin de la plage d'inscription, si l'enfant reste plus longtemps, la plage suivante entière sera facturée. Au-delà de 19h la Crèche se réserve le droit de contacter les autorités compétentes.

Pour des raisons d'organisation, veuillez nous avertir en avance si vous venez chercher votre enfant plus tôt.

Congés et repos des enfants :

Afin de protéger l'enfant, la Crèche se réserve le droit de refuser un accueil journalier supérieur à 10 heures. Les parents veillent à ce que chaque enfant se repose au moins 3 semaines (dont au moins 2 semaines affilées).

Absence de l'enfant à la Crèche

Les parents sont priés de prévenir l'équipe éducative de l'absence de l'enfant le plutôt possible et ce avant 9h du matin. Veuillez excuser votre enfant soit par écrit, soit par oral (téléphone ou personnellement).

Les heures d'inscription ne sont pas facturées en cas de maladie avec certificat médical et sous condition d'avoir averti la Crèche le plus tard avant 09h00.

Les repas sont facturés par jour de présence planifiée sauf au cas d'une annulation pour ce jour au plus tard avant 09h00.

Si trois absences non-excuses se répètent, les chargés de direction pourront envisager l'exclusion temporaire ou définitive de l'enfant de la Crèche.

Maladie de l'enfant

Les enfants affectés d'une maladie contagieuse ne sont pas acceptés à la Crèche. Par maladie contagieuse, nous entendons les maladies d'enfants (rubéole, rougeole, varicelle, scarlatine, ...), la conjonctivite, une grippe sérieuse (toux ou rhume grave), la fièvre (>38,5°), les vomissements et/ou diarrhée et toute autre maladie virale ou bactérienne transmissible.

Dans le cas où votre enfant souffre de poux, veuillez noter que nous refusons l'accueil jusqu'à la fin du traitement médical.

Les parents sont priés d'avertir le personnel de l'absence de l'enfant. Les parents se chargent à informer l'institution si l'enfant est atteint d'une maladie infantile et/ou virale. Cette information est utile pour pouvoir briser la chaîne d'infection et en informer les personnes de contact de l'enfant.

Le personnel éducatif se réserve le droit de contacter les parents au cas où l'enfant tombe malade au cours de la journée. Les parents s'engagent à venir chercher l'enfant au plus vite possible. En cas d'urgence, de maladie ou d'accident, la Crèche se réserve le droit de contacter un médecin ou une clinique de service, d'y organiser le transport, avant même d'informer les parents.

Un certificat de non-contagion peut également être demandé par le personnel éducatif avant la réadmission d'un enfant atteint d'une maladie infectieuse. Les enfants qui doivent être soignés avec de l'antibiotique devront être soignés à la maison au moins pendant les deux premiers jours jusqu'à ce que l'antibiotique ait fait son effet.

Dans le cas de fièvre auprès de l'enfant, les parents sont tenus de faire remplir la fiche de santé par un médecin de leur choix dans le but de pouvoir administrer le médicament anti-fièvre à l'enfant.

Tout traitement médical doit être prescrit par un médecin et les médicaments doivent être fournis dans leur emballage d'origine.

Pour assurer le bien-être la Crèche pourra décider d'effectuer toute intervention qu'elle juge nécessaire et le cas échéant une hospitalisation et même d'informer les parents. Si le personnel constate que l'enfant malade et notamment s'il existe un risque de contagion, la crèche se réserve le droit de refuser l'accès au malade en vue de protéger les autres enfants.

Lorsqu'une maladie, un traumatisme ou un handicap nécessite de définir des aménagements ou accompagnements spécifiques à mettre en place, les chargés de direction doivent en être informés le plus vite possible. Un certificat médical est à fournir.

Fonctionnement

Accueil du matin :

Les parents sont obligés de se présenter avec leur enfant auprès de l'éducateur en service dès leur arrivée. L'accueil s'effectue entre 06h30 et 09h00.

Le petit déjeuner et le repas :

Le petit-déjeuner est garanti pour les enfants arrivant avant 08h30. Le petit déjeuner est pris entre 08h30 et 09h15 heures. Les parents sont priés d'éviter de ramener les enfants pendant cette plage horaire afin de ne pas perturber le repas. Ceci s'applique également pour le repas de midi entre 12h00 et 12h45.

Les repas de midi sont facturés selon le prix calculé par le « Contrat d'adhésion ». Le petit déjeuner ainsi que la collation à 16h00 sont gratuits. Tout autre repas ou toute autre collation pourra être facturé comme collation supplémentaire.

Le service d'éducation et d'accueil veille à offrir des repas sains et équilibrés, en tenant compte des besoins de santé spécifiques de chaque enfant ainsi que des particularités alimentaires liées à une religion ou une conviction personnelle : repas tenant compte des allergies ou autres besoins de santé, menu sans porc ou menu végétarien.

Ces besoins doivent être communiqués au service d'éducation et d'accueil par écrit. Pour les enfants nécessitant un menu tenant compte d'une allergie, un certificat médical est à remettre.

Les repas des bébés de moins d'un an

Pour les bébés ne buvant que le biberon, les parents remettent au service d'éducation et d'accueil le lait en poudre dans l'emballage original, non-ouvert, portant une étiquette avec le nom de l'enfant toutes les 3 semaines. La boîte entamée vous sera remise après ce délai. Pour ces enfants aucun repas ne sera facturé. Il est également possible de remettre le lait maternel, dans un récipient prévu à cet effet, portant une étiquette indiquant le nom de l'enfant ainsi que la date d'emballage.

Dès que les enfants mangent du bouilli de légumes et/ou une compote de fruits, les repas sont préparés par la cuisine. Un plan précis sera établi entre les parents et les responsables du groupe. Les repas faits-maison ou en pot ne sont pas acceptés. Les repas sont facturés dès que l'enfant mange du bouilli.

Excursions en minibus :

Les enfants font régulièrement des promenades aux alentours de Wiltz pendant lesquelles ils sont accompagnés par le personnel éducatif.

Des excursions en minibus ou en cas exceptionnel en voiture privée à l'intérieur de Luxembourg peuvent être organisées. Des excursions en bus et en train sont également possibles.

Avec la signature du présent document, les parents se déclarent d'accord pour l'enfant quitter la crèche pour ces excursions. Les parents sont informés pour toute excursion organisée par le service d'éducation et d'accueil.

Pour des excursions à l'étranger, une autorisation parentale spéciale est toujours demandée.

Le temps du repos :

Entre 13h00-14h00, c'est le temps pour la sieste et des petites activités.

Reprise des enfants :

Pour reprendre les enfants, les parents doivent se présenter à la crèche et signaler le départ de l'enfant au personnel éducatif présent dans le groupe.

Seules les personnes de référence, ainsi que les personnes nommées dans la fiche d'inscription sont autorisées à reprendre l'enfant. En cas de doute, le personnel éducatif se réserve le droit de demander la carte d'identité.

Travail socio-éducatif

Kannerhaus Wooltz a.s.b.l. considère que son rôle essentiel est de promouvoir un bon développement de l'enfant en étroite collaboration avec les parents.

Le premier but de notre travail socio-éducatif est le bien-être de l'enfant. Avant tout l'enfant doit se sentir bien dans notre institution. Nous sollicitons les parents à habituer leur enfant progressivement au séjour dans la crèche selon la procédure « phase d'adaptation » comme décrit dans la brochure. La phase d'adaptation varie et dépend de chaque enfant. Les parents peuvent se renseigner sur l'adaptation, le développement et le bien-être de leur enfant, soit par téléphone, soit auprès du personnel éducatif, ou soit par un entretien avec les responsables de la structure d'éducation et d'accueil.

Le personnel éducatif fait dans chaque groupe des activités socio-éducatives adaptées à l'âge des enfants. Ces activités sont destinées à soutenir le développement et l'autonomie et à favoriser l'apprentissage de la langue luxembourgeoise ainsi que de favoriser le plurilinguisme.

Si un enfant manifeste des problèmes d'éducation ou de développement, le personnel pourra faire appel à des personnes qualifiées travaillant dans le cadre de l'équipe des consultants externes (psychologue, pédiatre, assistante sociale, kinésithérapie...)

Un projet individuel sera élaboré par une équipe multidisciplinaire de la structure d'accueil en collaboration avec les parents.

Pour des raisons de sécurité nous recommandons de ne pas mettre des bijoux aux petits enfants et nous déclinons également toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijou, d'argent, de vêtements ou d'autres objets personnels.

Pour des renseignements supplémentaires concernant le travail éducatif et le fonctionnement de la structure, les parents sont priés de consulter le « Cadre de référence national sur l'éducation non formelle des enfants et des jeunes », ainsi que nos chartes et notre conception ou de prendre un rendez-vous avec les responsables de la structure d'éducation et d'accueil.

Protection des données personnelles

Kannerhaus Woltz a.s.b.l. s'engage à respecter le règlement général sur la protection des données (le « RGPD ») du 27 avril 2016 pour tout traitement de données personnelle effectué en rapport avec ses activités de crèche.

Les données à caractère personnel de votre enfant sont collectées sur base de ce contrat pour l'organisation de l'accueil dans son service d'éducation et d'accueil.

Pour cela, les données sont transmises à Kannerhaus Woltz a.s.b.l.

Dans le cas de traitement ultérieur pour une autre finalité que celles listées ci-dessus, Kannerhaus Woltz a.s.b.l. s'engage à vous fournir au préalable des informations au sujet de cette autre finalité.

Vos données à caractère personnel sont conservées pour une durée de 5 ans. Passé ce délai, toutes les copies de ces données sont détruites. Dans le cas où le traitement est basé sur votre consentement, vous pouvez retirer votre consentement à tout moment et le traitement s'arrêtera immédiatement.

Vous disposez de plusieurs droits concernant vos données : les droits d'accès, de rectification, d'effacement, de limitation du traitement et un droit à la portabilité des données. Pour plus d'information ou si vous désirez exercer ces droits, veuillez adresser un email à l'adresse suivante: dpo@kannerhaus-woltz.lu. Votre demande sera traitée dans un délai d'1 mois et après vérification de votre identité.

Vous pouvez introduire une réclamation auprès de la Commission Nationale pour la Protection des Données (« CNPD ») si vous estimez que vos droits ne sont pas respectés.

Gestion des photographies

Dans le cadre de nos activités, nous prenons des photographies, clips vidéo ou autres enregistrements numériques des enfants. Cette documentation peut être utilisée pour une communication interne et/ou externe (affiches, prospectus, journal interne, lettre d'information, internet). Les photographies restent la propriété de l'institution. L'institution s'engage à ne pas utiliser les photographies de manière abusive et de respecter la dignité de la personne photographiée.

Les soussignés de l'accord (ANNEXE 3), donne droit à Kannerhaus Woltz a.s.b.l. de divulguer les images sans contrepartie financière. Cet accord est révocable par signature sans indication du motif avec effet dans le futur.

Divers

- Il est recommandé d'habiller les enfants de façon à leur permettre de participer à des activités intérieures et extérieures dans toutes conditions météorologiques. En effet, même si nous avons prévu des refuges et tentes en cas de mauvais temps, la circulation sur le site et entre les activités se fait par l'extérieur. Des vêtements de rechange pour l'enfant doivent être apporter et marquer avec le nom de l'enfant.
- Pour des raisons d'éducation, il est interdit d'apporter des sucreries, des jus sucrés, des jouets, sauf sucette bébé et petite peluche.
- Kannerhaus Woltz a.s.b.l. décline toute responsabilité en cas de perte ou de vol de bijoux, d'espèces, de vêtements ou d'autres objets personnels.

D'Verfaassung vun de Mini-Crèche Bëschmaais

Préambule

- (1) An der Zäit vum 10.01. bis den 11.01.2025 ass d'Team vun de Mini-Crèche Bëschmaais als konstitutionnell Versammlung zesummekomm. D'pädagogesch MataarbechterInnen hu sech op déi an Zukunft gültig Partizipatiounsrechter vun de Kanner geeenegt.
- (2) D'Bedelegung vun de Kanner un allen Entscheedungen déi sie betreffen, gëtt heimatt als Grondrecht unerkannt. D'pädagogesch Aarbecht soll sech un dësem Grondrecht orientéieren.
Gläichzäiteg ass d'Partizipatioun vun de Kanner eng noutwenneg Viraussetzung fir dass (Selbst-) Bildungsprozesser an demokratescht Denken sech kënnen entwéckelen.

Deel 1: Verfaassungsorganer

§ 1 Verfaassungsorganer

D'Verfaassungsorgan vun de Mini-Crèche Bëschmaais ass de Moieskrees.

§ 2 Moieskrees

- (1) De Moieskrees fënd all Moien an all Grupp vun der Mini-Crèche statt.
- (2) De Moieskrees besteet aus allen interesséierte Kanner + pädagogesche MataarbechterInnen vun engem Grupp.
- (3) D'Bedelegung um Moieskrees ass fräiwëlleg.
- (4) De Moieskrees decidéiert am Kader vun den am Deel 2 gereegelten Zoustännegkeetsberäicher, iwwert all Themen déi (ausschliesslech) d'Mini-Crèche betreffen.

- (5) Bei den Décisiounen gëtt e Konsens ugestriewt. Am Zweifel gëtt mat einfacher Majoritéit vun allen uwiesende Memberen ofgestëmmt, awer nie géint all Stëmme vun den Erwuessenen oder Kanner.
- (6) De Moieskrees gëtt ëmmer vun engem(r) pädagogesche(r) MataarbechterIn moderéiert.

An engem 2.Schrëtt

- (7) Déi getraffen gréisser Entscheedungen gi vun 1 Erwuessenen protokolléiert (Schrëft, Symboler...)
- (8) D'Protokoller ginn am Eltereneck opgehaang, an 1 Copie kënnt an en Dossier.

Deel 2: Zoustännegkeetsberäicher

§ 3 Fräispiil:

- (1) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden ob et wëll spillen, oder net. Dëst Recht kann duerch d'§§ 4 Grouss Dagestruktur, an 13 Sëcherheet ageschränkt ginn.
- (3) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden mat wem et am Laf vum Dag wëll spillen. Wann e Kand net mat engem anere Kand wëll spillen, ass en « Nee » ëmmer méi staark wéi en « ech wëll awer ».
- (4) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden wat, oder mat wat et an der Crèche wëll spillen. Wann e Kand oder pädagogesch Matarbechterlin z.B. net wëll mat Waffe matspillen, da mussen déi aner dat respektéieren.
- (1) Kee Kand huet d'Recht an de pädagogesche MataarbechterInnen hiere Schaf ze goen.
- (5) Kee Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, ob et dobaussen oder dobanne spillt.
- (6) All Kand huet d'Recht sech dobaussen auszutoben.
- (7) Kee Kand huet d'Recht Spillsaachen express futti ze maachen.

- (8) Kee Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden fir Spillsaachen vun doheem matzebréngen. Fir Saache vun deheem matzebréngen z.B. Buch / Tonie Figur brauchen d'Kanner den Accord vun de pädagogesche MataarbechterInnen.
- (9) D'Kanner hunn net d'Recht am Chalet selwer z'entscheeden, wou (a wéi engem Spilleck) si wëlle spillen.

§ 4 Grouss Dagesstruktur:

- (1) D'Kanner hunn net d'Recht iwwert de groussen Dagesoflaf matzebestëmmen. Moies ass den Accueil vun 6.30-8.00, dono ass Moieskrees, Frühstück, Aktivitäten. 12.00 bis 13.00 Mëttegiessen +- an dono Mettesrascht / schlofen an ab 14 / 14.30 +- rem aktiviteiten dobaussen bis 18.00 - 18.00-19.00 Accueil.

§ 5 Aktivitéiten, Projeeën a Fester:

- (1) D'Kanner hunn d'Recht mat z'entscheeden, wéi eng Aktivitéiten, Projeeën oder Fester ugebuede ginn. D'pädagogesch MataarbechterInne behale sech d'Recht fir, och Aktivitéite, Projeeën a Fester ouni Accord vun de Kanner unzëbidden.
- (2) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden ob et bei der Préparatioun, oder während dem Fest, oder der Aktivitéit hëlleft.
- (10) Bei Ausflich hunn d'Kanner d'Recht mat z'entscheeden wouhin et geet. Den Ausflich muss e Besuch zur Natur hunn, a muss an de Budget passen. D'Kanner hunn net d'Recht selwer z'entscheeden, ob si mat ginn.
- (11) D'Kanner hunn net d'Recht mat z'entscheeden, wéini de Retour vun engem Ausflich, oder enger Aktivitéit ass.

§ 6 Schlofen:

- (1) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden ob et wëll schlofen. D'pädagogesch MataarbechterInne behale sech awer d'Recht fir ze décidéieren, dass all Kand muss op eng Raschtplaz goen.
- (12) D'Kanner hunn net d'Recht selwer z'entscheeden, wéi laang si wëlle schlofen. D'pädagogesch MataarbechterInnen verflachte sech, d'Kanner esou douce wéi méiglech ze erwechen. An Ofsprooch mat den Elteren probéiere si dem Kand säi Schlofrhythmus méiglechst ze respektéieren.
- (13) Kee Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden wou et wëll schlofen.

- (3) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden nierwt weem et wëll schlofen, esou laang wéi deejéinegen averstan ass, an et kee stéiert.
- (4) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden wéi et wëll schlofen, an de Kleeder, mat Decken, Schlofsaak....
- (5) All Kand ka selwer entscheeden, ob et sech wëll eleng un- an ausdinn.
- (6) D'Kanner hunn d'Recht z'entscheeden, ob si mat oder ouni Musik wëlle schlofen.

§ 7 Moolzechten:

- (1) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden:
 - (1) ob et wëll iessen, esou laang wéi keng medizinesch Indikatiounen virleien. Bei Kanner déi näischt wëllen iessen, verflichten d'pädagogesch MataarbechterInnen sech d'Kanner ze motivéieren, ouni si ze manipuléieren, a gegebenenfalls d'Elteren z'informéieren.
 - (2) wat et wëll iessen, esou laang wéi keng zertifizéiert Allergien, Onverträglechkeeten, oder Intoleranzen oder reliéis Ursaache virleien.
 - (3) wéivill et wëll lessen, esou laang genuch fir jiddereen do ass.
- (2) All Kand huet d'Recht ze drénken, wann et Duuscht huet. D'pädagogesch MataarbechterInnen verflichte sech d'Kanner drun z'errënneren, an dofir ze suergen, dass ëmmer Waasser zur Verfügung steet.
- (14) D'pädagogesch MataarbechterInnen behale sech d'Recht fir z'entscheeden wéini giess gëtt. Si suergen och derfir, dass am Chalet ëmmer Uebst an/oder Geméis zur Verfügung steet. Kanner kennen emmer froen, fir ze vermeiden datt et muss wechgeheit ginn wann et do steet an net giess gëtt.
- (15) All Kand huet d'Recht z'entscheede wéini et fäerdech ass mat lessen, a kann dann e Buch kucke goen **(Testpase vun 3 Méint)**.
- (16) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, ob et wëll ofraumen. D'pädagogesch MataarbechterInnen organiséieren d'Situatioun esou, dass et fir d'Kanner méiglech ass fir ze hëllefen.
- (17) All Kand huet d'Recht do beim Dësch ze sëtze wou et wëll. Dëst Recht gëllt just wa Plaz do ass, a kann zäitweis ageschränkt ginn, wann et Kand déi aner stéiert.
- (18) D'Kanner hunn net d'Recht mat z'entscheede wou giess gëtt, dobannen, oder dobaussen.

- (19) D’Kanner hunn net d’Recht bei der Opstellung vum Menu mat z’entscheiden. D’pädagogesch MataarbechterInnen verflachte sech, sech dofir anzesetzen, dass e Wonsch vun de Kanner sporadesch (mindestens 1 x pro Mount) respektéiert gëtt.
- (20) All Kand huet d’Recht sech säi Besteck an Teller selwer ze huelen:
 (1) Zu **Erpeldange** steet alles um Dësch, an d’Kanner kënnen et op hier Plaz stellen.
 (4) An der **Kaul** kënnen d’Kanner d’Saachen aus dem Schaf huelen.

§ 8 Kleedung:

- (1) Kee Kand huet d’Recht am Wanter selwer z’entscheiden wat et wëll dobaussen Undinn, ausser wann et 2 gläichwetrege Setten do huet, da kann et wielen. Am Summer hunn d’Kanner d’Recht selwer z’entscheiden, d’pädagogesch MataarbechterInnen verflachte sech am Laf vum Dag ëmmer nees nozefroen, ob et de Kanner net ze waarm oder ze kal ass.
- (21) Dobannen huet all Kand d’Recht selwer z’entscheiden, wat et wëll undoen, och wann et wëll frëscht Gezei undinn. Dëst Recht gëllt net fir Outdoor-Gezei, oder wann d’Gezei knaschteg ass.
- (22) Kee Kand huet d’Recht selwer z’entscheiden, wann si aus Siicht vun pädagogesche MataarbechterInnen musse Schutzkleedung undinn.
- (23) Ob Kanner selwer d’äerfen entscheiden, fir beim lessen eng Kap unzehalen, gëtt nach vun all Team eenzel decidéiert.

§ 9 Hygiène

- (1) All Kand huet d’Recht selwer z’entscheiden, ob et eng Pampers wëll, oder op de Potty oder op Toilette wëll goen.
- (24) All Kand huet d’Recht selwer z’entscheiden, wéi en(g) pädagogesch MataarbechterIn him d’Pampers wiesselt, a wéi, a wou et se wëll gewiesselt kréien. D’pädagogesch MataarbechterInne behale sech d’Recht z’entscheiden, dass e Kand eng frësch Pampers muss kréien.
- (25) All Kand huet d’Recht selwer z’entscheede ob et muss op Toilette goen.
- (26) All Kand huet d’Recht selwer z’entscheiden, wéini et seng Hänn wëll wäschen. D’pädagogesch MataarbechterInne behale sech d’Recht fir z’entscheiden, dass e Kand seng Hänn muss wäschen.
- (27) All Kand kann entscheiden, ob et seng Hänn eleng wëll wäschen, oder wéi a vu weem et d’Hänn wëll gewäsch kréien.

- (28) All Kand kann entscheiden, ob, wéi a vu weem et d'Nues wëll gebotzt kréien.
- (29) Kee Kand huet d'Recht selwer z'entscheiden, ob et Sonnecrème kritt, oder net.
- (30) D'Kanner hunn net d'Recht iwwert déi allgemeng Hygiènesbestëmmungen mat z'entscheiden.

§ 10 Reegelen

- (1) D'Kanner hunn d'Recht iwwert d'Reegele vum Zesummeliwwen an der Mini-Crèche wéi an de §§ 3 - 15 vum Deel 2: Zoustännegkeetsberäicher definéiert, matzëentscheiden.
- (31) Déi pädagogesch MataarbechterInnen bestëmmen a setzen duerch, dass:
 - (1) kee Kand dierf eleng heemgoen.
 - (2) bei « STOP » d'Kanner all musse stoe bleiwen.
 - (3) d'Kanner d'Ausgang an de Chalets net dierfen opman.
 - (4) an Chalets net dierf gelaf oder gejaut ginn.
 - (5) d'Kanner op der Terrasse zu Erpeldange net dierfe lafen

Fir Terrasse an der Kaul muss nach eng Reegelung ausgeschafft ginn.

§ 11 Gesetzzer, Virgaben a Sëcherheet

- (1) D'Kanner hunn net d'Recht matzëentscheiden, wann aus der Vue, och vun eenzelne pädagogesche MataarbechterInnen fir Kanner net iwwerschaubar Gefore fir Kierper oder Psych entstinn.
- (32) D'Kanner hunn net d'Recht mat z'entscheiden wa Virgaben vum Träger, oder gesetzlech Rahmenbedingunge mussen agehale ginn.
- (33) D'Kanner hunn net d'Recht mat z'entscheiden, wéi si de Wee laanscht Strooss ginn.

§ 12 Moieskrees:

- (1) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheiden, ob et wëll mat am Moieskrees sëtzen, a matmaachen. Déi Kanner déi net matmaachen, hunn net d'Recht fir ze spillen oder fir ze stéieren.
- (2) All Kand huet d'Recht an deeër Sprooch ze schwätzen, déi et wëll.

(3) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden bei wéi engem Kand et wëll sëtzen, esou laang et kee stéiert, an dat anert Kand averstan ass.

(4) D'Kanner hunn d'Recht mat z'entscheeden wat am Moieskrees geschwat gëtt.

§ 13 Portfolio:

(1) All Kand huet d'Recht mat z'entscheeden, wat a säi Portfolio kënnt. D'pädagogesch MataarbechterInne maache Proposen, mais all Kand huet e Veto.

(34) D'pädagogesch MataarbechterInne behale sech d'Recht fir z'entscheeden, dass fir all Kand e Portfolio gemaach gëtt.

(35) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden ob et säi Portfolio wëll kucken, an ween säi Portfolio nach därff kucken.

§ 14 Wuelbefannen:

(1) All Kand huet d'Recht säin Doudou a seng Suckel ze kréien, wann a wou et wëll, mat Ausnahm vum Gaart a vum Bësch.

(36) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, wéivill emotional, oder physesch Nähe, oder Distanz et wëll par Rapport zu anere Kanner, oder zu Erwuessenen zouloossen.

(37) All Kand huet d'Recht seng Konflikter selwer auszedroen, wa jiddereen vun deenen Implizéierten d'accord ass. Dëst Recht kann duerch de §11Sëcherheet ageschränkt ginn.

(38) Kee Kand huet d'Recht respektlos vis-à-vis vun Liewewiesen, Natur, oder Material ze sinn.

(39) All Kand huet d'Recht sech zréck ze zéien, wann et Rouh brauch. Dëst Recht kann ageschränkt ginn, wann et organisatoresch net méiglech ass.

(40) All Kand huet d'Recht op Gefiller, an och déi auszédreken. Dëst Recht kann duerch de Punkt (4) ageschränkt ginn.

§15 Bësch

- (1) D'Kanner hunn d'Recht mat z'entscheeden a wéi e Bësch de Grupp geet. Si kënnen zwëschen 2 Méiglechkeeten auswien. Dëst Recht kann duerch de §11 Sëcherheet ageschränkt ginn.
- (2) All Kand huet d'Recht selwer z'entscheeden, wou, a wat et wëll am Bësch spillen. Dëst Recht kann duerch de §11 Sëcherheet ageschränkt ginn.
- (3) All Kand ka selwer entscheeden, mat weem et wëll spillen. Hei ass en Nee ëmmer méi staark wéi en « ech wëll ».
- (4) Kee Kand huet d'Recht Bieren, oder Blieder an de Mond ze stiechen, oder ze plécken.

§ 16 Verfaassungsännerungen:

D'Verfaassung vu de Crèche Bëschmäis kann nëmme vun de pädagogesche MataarbechterInne vun de CRèche Bëschmäis geännert ginn. Dofir brauch et:

- e Konsensbeschluss, fir d'Rechter vun der Kanner auszebauen,
- eng Decisioun mat 2/3 Majoritéit, fir d'Rechter vun de Kanner anzeschränken, oder Verfaassungsorganer, oder Verfahrensvirschrëften z'änneren.

Deel 3: Geltungsberäich an Applikatioun

§ 17 Geltungsberäich:

Dës Verfaassung gëlt fir de Mini-Crèche Bëschmäis. D'pädagogesch MataarbechterInne verfluchte sech mat hierer Ënnerschrëft hier pädagogesch Aarbecht un de Bedeelegungsrechter vun de Kanner z'orientéieren.

§ 18 Applikatioun:

Dës Verfaassung gëtt direkt no der Ënnerschrëft vun de pädagogesche MataarbechterInnen ëmgësat an applizéiert.

Ënnerschrëfte vun de pädagogesche MataarbechterInne vun de Mini-Crèche Bëschmäis

Wooltz, den

ANNEXE 3 : Eingewöhnungsmodell



Eingewöhnung



Rhythmus der Natur

Unser Eingewöhnungs-Modell hilft ihrem Kind, entspannt und in seinem eigenen Tempo in der Mini-Crèche anzukommen.

Ihr Kind kann die Natur und die Gruppe in Ruhe kennenlernen.

Wir planen die nächsten 3 Wochen gemeinsam mit Ihnen.

Wir möchten die Eingewöhnung für Ihr Kind so leicht und angenehm wie möglich gestalten.



Gut ankommen – gemeinsam starten

Die ersten Tage in der Mini-Crèche sind sehr wichtig für Ihr Kind.
Ihr Kind braucht Zeit, um sich einzuleben.

Wir helfen Ihrem Kind dabei.
Wir machen das gemeinsam mit Ihnen.



Wir achten auf Ihr Kind:

- Was braucht es?
- Wie schnell möchte es sich lösen?
- Was gibt ihm Sicherheit?
- Wie fühlt es sich draußen in der Natur?

Sie als Eltern sind in dieser Zeit wichtig.
Sie helfen Ihrem Kind, sich wohlfühlen.

Wir arbeiten eng mit Ihnen zusammen.

Eingewöhnung Die erste Woche – Tag für Tag

Tag 1: Einleben

Sie kommen mit Ihrem Kind für etwa
2 Stunden in die Mini-Crèche / in die Natur/
auf den Bauernhof.

Ihr Kind schaut sich alles in Ruhe an:

- die Natur,
- den Bauernhof,
- die Spielsachen,
- die Erzieher/innen und die anderen Kinder.



Sie bleiben die ganze Zeit bei Ihrem Kind und
geben ihm Sicherheit.

Tag 2: Wiederkommen

Ihr Kind kommt mit Ihnen erneut für **2 Stunden**.

Ihr Kind erkennt schon einige Dinge wieder.
Der/Die Bezugserzieher/in spricht freundlich mit Ihrem Kind.
Ihr Kind kann weiter den Wald / den Bauernhof
kennenlernen.

Sie sind auch heute dabei – aber Sie bleiben ein bisschen im
Hintergrund.

Es gibt noch kein Abschied.

Tag 3 und 4: Mehr entdecken

Ihr Kind bleibt länger in der Mini-Crèche.

Ihr Kind erlebt nun mehr:
zum Beispiel den Morgenkreis; Frühstück.
Das Kind bekommt einen Bezug zum Wald
/ Bauernhof.
Der/Die Bezugserzieher/in wird wichtiger.

Sie als Eltern ziehen sich langsam etwas
zurück.

Tag 5: Beziehung aufbauen

Ihr Kind merkt:
*Ich bin auch ohne Mama oder Papa gut
aufgehoben.*
Der/Die Bezugserzieher/in kümmert sich
liebvoll um Ihr Kind.



Sie sind noch da – aber nicht mehr ganz
nah bei ihrem Kind.
So kann Ihr Kind loslassen und neue Dinge
entdecken.

Zweite Woche Vertrauen wächst

Tag 6: Erster Abschied (wenn möglich)

Wir schauen gemeinsam:
Ist Ihr Kind bereit für einen ersten kurzen
Abschied?
Nur wenn Ihr Kind bereit ist, probieren wir
es aus.



Sie bleiben in der Nähe und können sofort
zurückkommen.

Tag 7: Wie war es?

Wir besprechen gemeinsam:
Wie hat Ihr Kind den Abschied erlebt?

Wenn es ihrem Kind gut geht, bleiben Sie
beim nächsten Mal etwas länger weg.

Wenn nicht, geben wir Ihrem Kind mehr
Zeit.

Tag 8: Mitmachen

Ihr Kind macht jetzt aktiver am Mini-Crèchen-Alltag mit:
Zum Beispiel beim Anziehen, beim Essen oder im Morgenkreis.
Ihr Kind kennt den Wald/ den Bauernhof schon etwas besser.

Ihr Kind fühlt sich langsam sicherer.

Tag 9: Mehr Sicherheit

Ihr Kind kennt jetzt den/die Erzieher/in besser.

Es sucht den/die Bezugserzieher/in bei Fragen oder wenn es Trost braucht.

Die Zeit ohne Sie kann jetzt langsam länger werden.

Tag 10: gemeinsames Gespräch

Zum Ende der Woche sprechen wir mit Ihnen:

- Was haben wir beobachtet?
- Wie fühlt sich Ihr Kind?
- Was sind die nächsten Schritte?



Dritte Woche Alltag

Ihr Kind nimmt am Alltag teil.

Tag 11: Wie war es?

Wir besprechen gemeinsam:

- Wie hat Ihr Kind den Abschied erlebt?
- Wenn es Ihrem Kind gut geht, bleiben Sie beim nächsten Mal etwas länger weg.

Wenn nicht, geben wir Ihrem Kind mehr Zeit.

Tag 12: Mitmachen

Ihr Kind nimmt jetzt noch aktiver am Mini-Crèchen-Alltag teil:
Zum Beispiel beim Anziehen, beim Essen oder im Morgenkreis. Es macht aktiver mit. Es kennt den Wald/ den Bauernhof genauer.

Ihr Kind fühlt sich immer sicherer und selbstständiger.



Tag 13 und 14: Mehr Sicherheit

Ihr Kind kennt jetzt den/die Erzieher/in besser.

Es sucht sie/ihn bei Fragen oder wenn es Trost braucht.

Die Zeit ohne Sie kann jetzt langsam länger werden.

Tag 15: gemeinsames Gespräch

Zum Ende der Woche sprechen wir mit Ihnen:

- Was haben wir beobachtet?
- Wie fühlt sich Ihr Kind?
- Was sind die nächsten Schritte?



Tipps für Eltern

Jedes Kind ist anders

Ihr Kind hat sein Tempo und wir werden dies berücksichtigen.

Das ist ganz normal.



Bleiben Sie ruhig und präsent

Ihre ruhige Art gibt Ihrem Kind Sicherheit. Auch wenn Sie sich langsam zurückziehen, ist Ihre Nähe wichtig.

Sprechen Sie gut über die Mini-Crèche

Bereiten Sie Ihr Kind auf den Mini-Crèchen Alltag vor. Erzählen Sie zuhause etwas Schönes über die Mini-Crèche / den Wald / den Bauernhof.

Das hilft Ihrem Kind, sich zu freuen.

Verabschieden Sie sich klar

Gehen Sie nicht heimlich.

Sagen Sie "Tschüss" mit einem kleinen Ritual.

Zum Beispiel ein Kuss, ein Satz oder ein Kuscheltier.

Sprechen Sie mit uns

Erzählen Sie uns, wie es Ihrem Kind geht.

Fragen Sie uns, wenn Sie etwas wissen möchten.

Haben Sie Geduld.

Eine gute Eingewöhnung braucht Zeit.
Sie ist sehr wichtig für Ihr Kind.



Eingewöhnungsmodell



Die Bësch- und Duerfmais
freuen sich auf dich!

